

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Juni 1905.

Nummer 57.

Die Stipendien der Hermannsöhne.

Die Großloge des Ordens der Hermannsöhne in Texas hat für die nächsten beiden Schuljahre je \$500 bewilligt, womit geeignete junge Leute unterstützt werden sollen, die sich in den Lehrerbildungsanstalten des Staates speziell für den Unterricht in Schulen ausbilden, in denen auch Deutsch gelehrt wird. Das aus den Herren C. A. Goeth von San Antonio, W. T. Eichholz von Cuero und G. F. Dheim von Neu-Braunfels bestehende „Comite für deutsche Sprache“ ist mit der Vertheilung dieser Stipendien betraut.

Am Sonntag kam dieses Comite in San Antonio zusammen, um Näheres über diese Stipendien zu bestimmen.

Da es dem Comite mit der Bedingung, daß dem Orden daraus keine Unkosten erwachsen, anheimgestellt worden war, seine Mitgliederzahl zu vermehren, ergänzte es sich durch die Ernennung der Herren W. A. Trendmann von Bellville, H. R. Arnold von San Antonio und Dr. Hilgärtner von Austin.

Ferner wurde folgendes beschlossen: Vier Stipendien im Betrage von je \$50 entfallen auf das Lehrerehment in San Marcos, drei auf das Lehrerehment in Huntsville und drei auf die pädagogische Abtheilung der Staatsuniversität.

Applicanten für Stipendien haben sich einer Prüfung im Deutschen zu unterwerfen.

Die Prüfungsgegenstände für Solche, welche die Seminare in San Marcos und Huntsville zu besuchen gedenken, sind: 1. Deutschsprechen. 2. Lesen. 3. Diktat. 4. Aufsatz.

Die Prüfung für Applicanten auf der Universität ist etwas schwieriger und erfordert gründliche Kenntniss der deutschen Grammatik.

Applicanten, welche nach San Marcos gehen, müssen sich vor dem 1. September prüfen lassen und können sich bei Herrn Goeth, Herrn Eichholz oder Herrn Dheim melden. Jeder dieser Herren hat selbst zu bestimmen, an welchen Tagen er die Prüfung vornehmen will.

Um den Applicanten Reisekosten und dem Orden Auslagen zu ersparen und aus anderen Gründen wurde in Betreff der Prüfung der Applicanten welche das Lehrerehment zu Huntsville und die Universität besuchen, folgendes beschlossen:

Die Prüfung der Applicanten, die nach Huntsville gehen, findet nach Beginn des ersten Semesters zu Huntsville statt. Die Examinatoren sind: W. A. Trendmann, Bellville, Texas; Prof. C. W. Feuge und Prof. Dr. Prichett, Huntsville, Texas.

Die Prüfung der Applicanten auf der Universität findet nach Beginn des zweiten Semesters in Austin statt. Die Examinatoren sind: G. F. Dheim, Neu-Braunfels, Texas; Dr. Hilgärtner, Prof. Dr. Primer und Prof. Dr. Mezes, Austin, Texas.

Alle Stipendien werden erst nach Beginn des Wintersemesters ausbezahlt, und die Empfänger müssen sich verpflichten, dem Studium der deutschen Sprache besondere Aufmerksamkeit zu widmen und, nachdem sie die Lehranstalt verlassen, Anstellung in Schulen zu suchen, in denen sie Deutsch unterrichten können.

Alle Bewerber um ein Stipendium, welche das Lehrerehment in San Marcos zu besuchen gedenken

und sich bei dem Unterzeichneten gemeldet haben, werden hiermit höflichst ersucht, an irgend einem Donnerstag, Freitag oder Samstag Nachmittag vor dem 1. September in der Office der Neu-Braunfels Zeitung zur Prüfung zu erscheinen und Tinte, Feder und Papier mitzubringen.

Achtungsvoll,
G. F. Dheim,
Neu-Braunfels, Texas.

Verzeichniß von Aktien-Subscribenten der Comal National Bank.

J. M. Long, Präsident der Ersten National-Bank von Roby und Direktor der American National-Bank von Fort Worth, Tex. \$1000.00
W. F. Martin, Vice-Präsident der Ersten National-Bank von Roby \$1000.00
H. J. Hadderton, Kassirer der Ersten National-Bank von Roby \$1000.00
T. D. Martin, Direktor der Ersten National-Bank von Roby und Kassirer der Ersten National-Bank von Rosebud \$1000.00
M. V. Lloyd, Aktionär der Ersten National-Bank von Roby und Präsident der Ersten National-Bank von Ft. Worth \$1000.00 bis \$3000.00
Jim Cunningham, Vice-Präsident der Farmers' and Merchants' National-Bank von Abilene \$1000.00
Henry James, Kassirer F. & M. Nat. Bank von Abilene \$1000.00
Herr Jones und Herr Cunningham sind Direktoren der Ersten National-Bank von Roby gewesen.
L. S. McCrea, Ex-Direktor der Ersten National-Bank von Roby, Texas \$1000.00
Herr McCrea wird später noch einige Tausende nehmen, wenn er sie bekommen kann.

Wm. G. Newsby, Präsident der American National-Bank von Fort Worth \$1000.00
G. H. Colvin, Kassirer der American National-Bank von Fort Worth \$1000.00
Guy M. Bryan, Vice-Präsident der Galveston National-Bank \$1000.00
D. & A. Oppenheimer, Bankiers, San Antonio, Tex. \$.....
(Jedem Einer davon wird stark begünstigt als Präsident der Comal National-Bank von Neu-Braunfels.)

C. C. Slaughter, Royal A. Ferris & Brothel von der American Exchange National-Bank von Dallas, Texas \$7000.00
J. Brice Collins, Ex-Direktor der Ersten National-Bank von Pety, Texas \$2000.00
C. A. Miami, Kassirer der Ersten National-Bank von Glen Rose, Texas \$1000.00
Sidney Turner, Hilfskassirer der Ersten National-Bank von Mt. Vernon, Texas \$.....
H. G. Haynes, Direktor der Ersten National-Bank von Mt. Vernon, Texas \$.....
L. D. Panther, Grundeigentümer und Kapitalist, Mt. Pleasant, Texas \$1000.00
R. J. Yantis, Farmer und Viehzüchter, Dowell, Fisher County, Texas \$1000.00
J. S. (Cyclone) Davis, Sulphur Springs, Texas \$1000.00
Frau Ida Davis, Anson, Texas \$1300.00
Fel. Welle McGee, Anson, Texas \$100.00

Kaufmann, Neu-Braunfels, für Vice-Präsident \$5000.00
Wenn obiger Subscriber seinen Anteil im Geschäft verkaufen kann, wird er ein sehr geeigneter Mann für den Platz sein.
Kaufmann, Neu-

Braunfels (confidentiel) \$1000.00
Wird später noch einige Tausende nehmen.

Kaufmann, Neu-Braunfels (confidentiel), einige Meilen außerhalb \$1000.00
August Vogel, Kaufmann, sieben Meilen von Neu-Braunfels \$1000.00
J. F. Toberman, Zahnarzt, Neu-Braunfels \$1000.00
Theodor Eggeling, Hotelbesitzer, Neu-Braunfels \$1000.00
Joh. Roth, Juwelier, Neu-Braunfels (später \$1000.00) \$100.00
Ed. Preiß, Viehzüchter, Neu-Braunfels \$1000.00

Geschäftsmann in Neu-Braunfels, mehrere tausend Dollars später, und alle seine Bankgeschäfte vom Tage der Eröffnung an.

Frau A. Sklenar, Fuß- und Modeshändlerin, Neu-Braunfels, mit Gebäude \$1000.00
Moriz Bose, Ex-Deputy-Sheriff, Neu-Braunfels \$1000.00
Wm. Stratemann, Farmer, Neu-Braunfels \$1000.00
Prof. L. F. Barron, Neu-Braunfels \$500.00 oder \$1000.00
Prof. Wm. Conrads, Neu-Braunfels \$500.00
Joseph Rohde, Neu-Braunfels \$500.00
Prof. Stephan Haelsbig, Neu-Braunfels \$600.00
Louis Vogel, Neu-Braunfels, Farmer \$500.00
H. G. Henne, Esq., County-Anwalt, (vielleicht mehrere Tausende) \$1000.00
Sam Frieze, Bahnagent, Neu-Braunfels \$1000.00
Dr. A. Garwood, Neu-Braunfels \$1000.00
J. S. Petri, Neu-Braunfels, Texas \$1000.00
A. Benschorn, Neu-Braunfels, Texas, Maurer \$1000.00

Arlon B. Davis, Neu-Braunfels, Texas, Applicant für die Kassierstelle, früher in der Ersten National-Bank von Roby, Texas, jetzt Promotor der Comal National-Bank (mehr oder weniger) \$15,000.00
H. G. Kief & Bros., 686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald Wo., Meyersville, Texas; Neu-Braunfels, Texas; Pondcreek, Okla., und Wichita Falls, Texas, Promotoren der Comal National-Bank, \$16,000 oder weniger \$16,000.00

Willis S. Payne, Präsident der Consolidated National-Bank von New York City, Thos. J. Lewis, Kassirer, und Wm. D. Allison, einer der Direktoren dieser Bank, nehmen ebenfalls Aktien in dieser Bank, und ich werde nicht zögern, mich in Betreff irgend einer raisonnablen nötigen Accommodation an diese Herren oder an andere proponirte Correspondenten zu wenden.

New Yorker Bankiers haben mir sehr schmeichelhafte Offerten für das Conto der neuen Bank gemacht, doch habe ich Herrn Lewis probirt, und ich glaube daß er „all right“ ist.
Wir haben eine Anzahl kleiner Aktionäre in der Stadt und Umgegend, und Hunderte haben sich bereit erklärt, Aktien zu nehmen, wenn sie wüßten, daß jeder Geschäftsmann in Neu-Braunfels Aktien in der neuen Bank nehme, daß Herr Sombro, ihre eigene spezielle Wahl, Präsident sein würde, und daß ich unter notariellem Siegel eidlich erklären würde, daß all' die Obenerwähnten bona fide Aktionäre sein würden. Leute, die so schwachnezig sind, wollen wir gar nicht als Aktionäre unserer Bank, doch wünschen wir gewiß, daß sie ihr Geld bei uns deponiren; denn wir sind überzeugt, daß sie wenn sie ihr Geld in

unserem neuen, absolut einbruchsfähigeren Geldschrank untergebracht haben, sich fürchten werden, es wieder herauszunehmen und zu investieren.

Man veräume nicht, den großen einbrecherischen Geldschrank-Contest anzusehen, der wahrscheinlich in Neu-Braunfels in den ersten Augusttagen stattfinden wird.

Es wäre ein Leichtes, in Neu-Braunfels ohne die Obenerwähnten eine Bank zu organisiren, aber sie „kommen mir gut vor“. Es hat stets gute Leute und bessere Leute in dieser Welt gegeben, und wird sie immer geben. Was schon gethan worden ist, kann wieder gethan werden, und manchmal zu nichte gemacht werden, aber alle Dinge kommen zu ihm, der „wirken und warten“ lernt.

Wir haben unsere Applikation beim Comptroller eingereicht und erwarten bis zum 15. August die Bank eröffnen zu können, zu welcher Zeit die erste Hälfte aller gezeichneten Beiträge eingezahlt oder „hinausgestoßen“ wird. Ich werde versuchen, Euch alle persönlich oder brieflich in den nächsten paar Tagen zu erreichen. Wer in dieser Bank ist und hinaus will, für den ist jetzt die Zeit, es zu sagen. Wer draußen ist und herbeikommt, sollte es mir sofort mittheilen.

Comal County-Leute sollten jeden Dollar dieser Aktien haben. Dadurch würde der Verdienst der Bank daheim behalten werden, wo er eigentlich hingehört; aber wir sind der Meinung, daß wir lange genug gewartet haben; und wenn Ihr Euch nicht in den nächsten paar Tagen in Bewegung setzt, so wollen wir ohne Euch vorangehen.

Achtungsvoll,
Arlon B. Davis.

Jenes müde Gefühl.

Bist du matt und niedergedrückt und zur Arbeit nicht aufgelegt, so bedeutet es, daß deine Leber außer Ordnung ist. Herbine hilft der Natur, das Kopfschmerz, den Rheumatismus und die Nervenschwäche zu beseitigen und die Thätigkeit vollkommener Gesundheit wiederherzustellen. J. J. Hubbard von Temple, Texas, schreibt: „Ich gebrauchte Herbine seit zwei Jahren. Es hilft mir mehr, als alle Kräfte. Für Wechsellieber ist es die beste Medizin, die es gibt.“ 50c bei A. Tolle.

Correspondenz.

Rogers Ranch, am 26. Juni.
Vom 25. auf den 26. Juni hatten wir einen durchweidenden Regen. Er kam aber leider zu spät für Corn.

Die Cornernte ist hier sehr verschieden. Einige Leute machen eine ziemlich gute Ernte; zumal diejenigen, welche früh pflanzen konnten. Es ist keine Durchschnitternte, aber immerhin besser als garnichts.

Ich mache nicht viel Corn; ungefähr soviel, daß ich ein oder zwei Schweine fettmachen kann — und ich habe 30 Stück. Eine schöne Surma — und kein Corn! Könnte mir da vielleicht Einer Rath geben, wie ich die fett kriegen kann, ohne Corn usn.?

Cotton ist gut; auch vom Mr. Bollwinkel ist bis jetzt noch nicht viel zu bemerken. Hoffentlich bleibt er noch ein wenig aus. Wir können ohne ihn fertig werden!

Hier in meiner Nachbarschaft bei Umland, der Vorstadt von Lochhart und zu gleicher Zeit von Kyle — wie man es nimmt; es kommt drauf an, wo man zuerst hinwill — ist vor einiger Zeit ein Farmers' Union-Verein gegründet worden mit 15 Mitgliedern. Ich bin noch kein Mitglied davon, bin aber schon dreimal dagewesen, um der Versammlung beizuwohnen; die

konnte jedoch nie stattfinden, weil kein Quorum zugegen war, und die Mitglieder mühten unrichtigter Sache nach Hause gehen. Ich für meinen Theil denke, daß sich die Mitglieder besser für ihren Verein interessiren sollten, und daß nicht Jeder denken sollte: „Es geht auch ohne mich.“ Denn dadurch verlieren die Nichtmitglieder die Lust beizutreten, und die Geschichte verläuft sich in Nichts. Ich wäre auch schon dabei, aber wenn es erst zu „bambummeln“ anfängt, so verliere ich das Vertrauen auf die Sache. Der Präsident sollte eigentlich ein bißchen pünktlicher sein; er scheint sich jedoch auch auf Andere zu verlassen und zu denken, es gehe ohne ihn.

Wird ein Verein gegründet, so gibt es gewöhnlich immer eine ganze Menge Leute, die gleich dabei gehen; um die Aufrechterhaltung aber bemühen sich gewöhnlich nur Wenige. Einen Verein gründen und auch aufrecht erhalten — das nenne ich das Richtige! Aber es gibt eben verschiedene Leute und Köpfe, und es wäre ja schlimm genug, wenn wir alle in einer Meinung wären. Dann gäbe es überhaupt kein Vergnügen mehr.

So kann man sich doch immer ein bißchen disputiren, damit wenigstens die Zeit vergeht.

Die Vorstadt Umland ist ein kleiner Ort ohne Eisenbahn. Hier wird alles per Achse importirt. Es hat zwei Stores, eine Schmiede, zwei Butcher-Shops, einen Saloon oder Cantine, ein mexikanisches Haarshneidegeschäft und gemüthliche Leute. Des Samstags ist Klein-Mexiko immer stark vertreten, doch muß es sich ziemlich ruhig verhalten, denn wir haben hier einen tüchtigen Deputy Sheriff, Adam Schul; der braucht bloß 'mal das Deputy-Eisen zu zeigen, dann ist alles mäusehinstill. Ist er aber nicht da, so gibt es manchmal blaue Augen. Es heißt zwar, wenn man mit blauen Augen da-vontommt, dann geht es noch; es ist aber doch nicht schön, wenn man so überfallen wird und ein blaues Auge bekommt von so 'nem „Kuppanzen“, der kaum trocken ist hinter den Ohren.

Beinahe hätte ich vergessen, daß Umland auch eine erstklassige Cotton Gin hat und nicht weit davon auch eine Kirche und eine Schule. In letzterer ist Herr Professor Ernst Luze als Lehrer angestellt und es wird Deutsch und Englisch unterrichtet. Aber für nächste Saison darf nur bloß Englisch unterrichtet werden, was ich eigentlich nicht für gut finde in einem deutschen Siedelment, wo alles deutsch ist. Die Hermanns-Söhne bieten alles auf, um das Deutsche zu erhalten, deutsche Lehrer heranzubilden und den Kindern das kostbare Gut der deutschen Mutterprache zu erhalten — und da wird das Deutsche mit Füßen getreten! Da sollte sich denn jeder vernünftige Familienvater doch einmal überlegen, was es bedeutet, wenn er dafür stimmt daß der Lehrer nur Englisch unterrichten soll. Die Leute glaubten vielleicht, daß der Lehrer das nicht konnte, oder daß beide Sprachen zuviel Zeit in Anspruch nähmen, und haben deswegen die eine weg-gelassen oder vergessen. Wenn der Lehrer nun bloß Englisch unterrichtet und zu den Kindern englisch spricht und sie verstehen ihn nicht, so muß er es ihnen in's Deutsche übersetzen, und dadurch, so denken sie wahrscheinlich, wird das Deutsche doch so nebenbei den Kindern beigebracht. Einschlafen wird's wohl wahrscheinlich nicht.

Rogers Ranch ist ein deutsches Siedelment, wo noch ziemlich Land

zu verkaufen ist. Wer Auskunft haben will, wenn er hier ist, dem könnte ich dienen. Ich bin kein Landagent, aber wo das Land liegt, das kann ich den Leuten auch sagen. — Achtungsvoll,
Gustav Rabe.

Eingekandt.

Der Texas District der Evangelischen Synode von Nordamerika tagte vom 16. bis 19. Juni zu Robinson, Texas. Mit großer Genehmigung konnten alle Comiteen berichten, daß überall Fortschritte zu verzeichnen sind. Unter den vielen Beschlüssen, die gefaßt wurden, ist besonders der für weite Kreise wichtig: Der District befürwortet den Anschluß an die „Inter-Church Federation“. Zweck dieser Föderation ist, den Unweisen zu steuern, in kleinen Städten und sonst Oppositionsgemeinden zu gründen, wie das vielfach in unserem Lande geschieht, zum Nachtheil aller Gemeinden.

Gast du Gasten?

Eine Dosis Ballard's Forehound Syrup befreit dich davon. Bist du heiter?
Probit dieses Mittel für Stickschusten, Asthma, Schwindel, Bronchitis. Frau Joe McGrath, 327 E. 1. Str., Hutchinson, Kansas, schreibt: „Ich gebrauchte Ballard's Forehound Syrup seit 5 Jahren in meiner Familie; er ist die schmackhafteste Medizin, die ich kenne.“ Zu haben bei A. Tolle.

Aus amtlichen Nachrichten die nach Washington gelangt sind, ergiebt sich die Befürchtung, daß früher oder später Differenzen ernstlicher Art zwischen den auf Hawaii anständig gewordenen Japanern und den dortigen Eingeborenen ausbrechen mögen. Durch die Waffensiege ihrer Landsleute in Asten sind die zahlreichen Japaner auf dem Archipel von Hawaii so übermüthig geworden, daß der bringende Wunsch rege geworden ist, den Congress zu erziehen, es möge ein Gesetz passirt werden, welches die Zufuhr japanischer Kulis nach Hawaii unterlagt. Da nun erwartet werden mag, daß Japan eine derartige Maßregel keineswegs ruhig hinnehmen werde, befürchten die Einwohner der Inselgruppe, es könnten Feindseligkeiten mit Japan entstehen, und der Congress wird deshalb des weiteren ernstlich angegangen werden, die Inseln zu besetzen. Bis jetzt ist nichts in dieser Richtung geschehen, obgleich verschiedentlich die Ansicht im Congress ausgesprochen worden, Hawaii solle zu einer starken militärischen und Flottenstation gemacht werden, welche als Basis für etwaige Operationen der Militärmacht der Ver. Staaten im Stillen Ocean dienen könne. Bedeutende Summen sind verausgabt worden, um Pearl Harbor für große Schiffe zugänglich zu machen, und die Regierung will nun befürworten, daß sowohl dieser Hafen, wie auch Honolulu mit modernen Küstenfronts und schwerer Artillerie versehen werden.

Was ist ein Name?

„Darm-Indigestion“ ist der neue Name für eine Menge Verdauungsstörungen und die anerkannte Ursache von Herz- und Nierenleiden, Verstopfung, Blähungen, Blasenentzündung, Neuralgie, Kopfschmerz, Schwindel, Appendicitis und Rheumatismus. Green's August-Blume beseitigt die „Darm-Indigestion“, reinigt den Darmkanal gründlich aus und turirt schnell irgend eines oder alle der erwähnten Uebel. Probeflaschen 25c, große Flaschen 75c bei R. B. Richter & Co. 1-3-5

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Texasisches.

* Auf Ben Van Tull's Ranch in der Nähe von Colorado, Texas, bis eine große Klapperchlange eine Milchkuh, ein Pferd und einen Stier, welche alle drei verwendet. Die Schlange wurde getötet; sie hatte vierzehn Kassetten.

* Der erste Ballen Baumwolle aus Starr County wurde am 23. Juni von Rio Grand City nach Galveston geschickt. Ob es lauter Baumwolle war, die im Jahr 1905 gewachsen, wird nicht mitgeteilt.

* Im Hause der Mutter der Braut, Frau Hulda Gross, in San Antonio reichten sich am Dienstag Abend Herr Julius Rockusch von Galveston und Frl. Hettie Gross die Hand zum Bund für's Leben.

* In Martindale wurde über den Vorschlag abgestimmt, eine Schulsteuer von 15 Cents auf \$100 aufzulegen, und der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Seguin und San Marcos zur Nachahmung empfohlen!

It's Oil Right.

Es befähigt vielleicht die Wellen nicht, aber lindert sicher den Schmerz. Gut für Brand- und Schnittwunden, Quetschungen, jegliches Ach und Weh. Es macht glücklich, denn es macht gesund. Hunt's Lightning Oil.

* Comfort hat jetzt auch einen Spritzenmann, aber angebidtet ist er bis jetzt noch nicht worden.

* In San Marcos findet am 15. Juli eine Viehausstellung statt. Der freundliche Leser wird gebeten, dies nicht so mißzuverstehen, als ob damit etwa eine Zusammenkunft von Prohibitions- Agitatoren gemeint sei. Unter "Vieh" sind nur Geschöpfe zu verstehen, die in ihrem Leben nichts als Wasser geflossen haben.

* In der Familie des Herrn Theodor Tiemann in Guadalupe County ist am 16. Juni ein Sohnlein angekommen.

* Herr L. Kähler von Neu-Berlin hat die nötige Maschinerie zum Dreschen und Verpacken von Besentorn aufgestellt.

* In den städtischen Schulen in Victoria ist der deutsche Unterricht wieder abgeschafft worden, da sich im vorjährigen Schuljahre nur sieben Kinder an demselben beteiligten.

Zeitritt nicht.

Ich finde, daß Simmons' Leberreiner das am sanftesten und angenehmsten wirkende und dennoch sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Zeitritt nicht, und verzuricht kein Leibweh. Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.

Kur in Blechbüchlein. Preis 25c.

* In der Gegend von Neu-Berlin tritt der Stiechhusten unter den Kindern auf.

* Vierzigpfündige Wassermelonen wurden letzte Woche in Seguin für 15 Cents verkauft.

* In der Nähe von Dewville starb am 18. Juni Herr Albert Schuchardt im Alter von 51 Jahren. Er hinterläßt seine Frau und sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter, im Alter von 4 bis 19 Jahren. Der Verstorbene litt seit ungefähr zwei Jahren an einem Krebsgeschwür im Gesicht. Die Beerdigung fand am 19. Juni auf dem Privatfriedhofe der Familie Schuchardt bei Cordova in Guadalupe County statt.

* Frl. Helen Hornsby, Lehrerin der deutschen Sprache am Lehrerseminar zu San Marcos, besucht die Sommerchule der Universität von Wisconsin, um sich noch besser für ihre Arbeit vorzubereiten.

Qual eines Predigers.

Die Geschichte der Qualen, welche Rev. D. D. Moore, Pastor der Baptistengemeinde zu Harpersville, N. Y., ausstah, wird Sie interessieren. Er sagt: "Ich litt ernstlich an beständigem Husten, eine Folge der Grippe. Ich mußte im Bett liegend schlafen. Ich versuchte viele Mittel, ohne Erfolg, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindhusten, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig von meinem Husten kurierte und mich vor Schwindhusten bewahrte." Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei B. C. Voelcker, Apotheker. Preis 50c und \$1.00, garantiert. Probeflasche frei.

* In Luling, wo sie die Sommer-Normalschule besuchte, ist die siebenjährige Frances Copeland von Lochart plötzlich gestorben.

* Als Lehrer der deutschen Sommerschule der Hermannsöhne in San Antonio sind die Herren Carl Schuetz, Ernst Lachelin und G. S. von Konarsky thätig. Urgefähr 150 Kinder nehmen bis jetzt am Unterricht teil, und täglich kommen neue Anmeldungen.

* Die Abstimmung über das "Stock Law" in Holmes, Prairie Lea und Fentress in Caldwell County ergab ein Majorität von einer Stimme für das Gesetz, durch welches das freie Herumlaufenlassen von Vieh verboten wird.

* In Dale trank die Tochter des Predigers James Rector Queckfilder-Bichlorid. Die Wirkung Giftes war tödlich.

* In Waco eröffnete die Evangelische Zion-Gemeinde am 1. Juni eine deutsche Sommerschule.

* Die abführende Wirkung von Chamberlain's Magen- und Leberzäpfchen ist so angenehm und so natürlich, daß Sie es nicht vermeiden, daß es die Wirkung einer Medizin ist. Zum Verkauf bei S. B. Schumann.

* Die in Victoria erscheinende "Deutsche Zeitung für Texas" schreibt:

Was für Früchte unsere Stadt durch ihre 6 Monat Schule und 6 Monat Strafe zeitigt, zeigte sich so recht bei unserem deutsch-amerikanischen Kirchenpicnic am letzten Dienstag. Halbwüchsige Bengels von 14 bis 16 Jahren mit emigen Handvoll Stachelgras liefen herum und belästigten Frauen und Mädchen, indem sie legtere mit dem Gras in's Gesicht schlugen oder sie im Nacken tippten. Sogar alte Frauen von 65-70 Jahren wurden nicht verschont. An den darauffolgenden Tagen stellten sich bei uns Leute ein, die klagten, daß ihnen die Buggepfeife gestohlen, Wagenkissen in den Graben geworfen, sowie die Geschirre dem Pferde verkehrt angemacht und anderer greulicher Unfug getrieben wurde. So was bei einem Kirchenpicnic. Es ist traurig. Ein Kirchenpicnic unter Polizeiaufsicht wird wohl das nächste in Victoria sein. Wir möchten noch mehr darüber schreiben, glauben aber den Leuten raten zu dürfen, bei der nächsten Schulwahl für Schulsteuer zu stimmen. Jungen, die solche Streiche treiben, sind entweder nicht mit gutem Verstand begabt oder die Erziehung fehlt und dieselben sollten zum wenigsten 10 Monat im Jahr zur Schule gehen. Dann würden ihre Gedanken auf etwas anderes gerichtet werden, wie auf das Verüben von großem Unfug.

Solche Vorkommnisse sind überall zu erwarten, wo die Mehrzahl der Leute befürchtet, daß ihre Kinder zu viel Schule bekommen könnten.

Unausprechlich.

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: "Fast 7 Jahre lang war ich mit einer Hautkrankheit behaftet, die ein fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts gab mir dauernde Erleichterung, bis ich Hunt's Cure verurichte. Eine Application half mir; eine Büchle kurierte mich, und obgleich seitdem ein Jahr verfloßen ist, ist das Uebel nicht wiedergekehrt. Ich bin unansprechlich dankbar."

Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautkrankheiten. Preis 50c.

* Die städtische Gesundheitsbehörde von San Antonio hatte letzten Donnerstag eine Versammlung, in welcher Bürgermeister Callaghan präsidirte und deren Zweck es war, sich über das Woher, Wohin und Warum einer Carladung Babies zu beraten, die in San Antonio angekommen sein sollte. Niemand mußte etwas Bestimmtes, und das Räthsel konnte nicht gelöst werden. Und doch erscheint uns die Sache höchst einfach. Man kann doch nicht erwarten, daß im 20. Jahrhundert, in diesem Zeitalter des Dampfes und der Electricität, der Storch die Babies noch, wie früher, einzeln im Schnabel nach einer Großstadt wie San Antonio bringt? Er hat sich vermutlich diesmal eine Car "gechartert", und es sollte uns gar nicht wundern, wenn er

bei der Ablieferung in einem Automobil von Haus zu Haus fahren würde.

* In Galveston beklagt sich der Superintendent der Wasserwerke über die Wasserverwendung des Publikums. Er sagt, daß der Verbrauch von Wasser sich während der heißen Monate sehr gesteigert hat und daß die Vorschriften, welche das Besprengen von Gärten nur zu gewissen Stunden des Morgens und des Abends gestatten, nicht befolgt werden.

Drei Aerzte ohne Erfolg.

W. A. Jancy, Paducah, Ky., schreibt: "Ich hatte ein ernstliches Nierenleiden, und drei der besten Aerzte in Kentucky behandelten mich ohne Erfolg. Dann nahm ich Foley's Nierenmittel. Die erste Flasche gab sofortige Linderung, und drei Flaschen kurierten mich dauernd. Ich empfehle dieses wunderbare Mittel mit Vergnügen." S. B. Schumann.

* In Neu-Ulm wurde am Samstag eine Schwesterinloge des Ordens der Hermannsöhne durch den selbstbetretenden Großpräsidenten für Frauenlogen, Herrn A. Garthausen von Houston, inthronisiert.

* In Harris County wird am 17. Juli darüber abgestimmt, ob \$500,000 für den Bau eines neuen Courthouses in Houston geborgt werden sollen oder nicht.

* E. W. Rosanky, ein Mitglied der Firma Krüger & Rosanky von Dumble, litt an typhösem Fieber und verstarb, von Dumble zu Fuß nach seiner Heimath in Bastrop County zu gehen, erlag aber unterwegs seiner Krankheit.

* In Sinterdale wurden Herr Rudolph Wendler, ein Sohn des Herrn Frl. Wendler von Börne, und Frl. Rosina Langbein, eine Tochter des Herrn Gustav Langbein, von County-Richter Theis getraut.

Kurite alte Geschwäre.

Westmoreland, Kans., 5. Mai 1902. Ballard Snow Liniment Co.: Ihr Snow Liniment kurierte an meinem Kinn ein altes Geschwür, das man für einen Krebs hielt. Das Geschwür war hartnäckig und wollte nicht weggehen, bis ich Snow Liniment verurichte, welches es bald beseitigte. Meine Schwester, Frau Sophie J. Carlson, Allensville, Miss. Co., Va., hat ein Geschwür, das sie für einen Krebs hält. Bitte schicken Sie ihr eine 50c-Flasche. Zu haben bei A. Tolle.

* Die "Deutsche Zeitung" in Victoria schreibt: "Am Montag des 10ten Juni wurde der Befreiungstag der Reiter großartig von denselben gefeiert. Hühnerbraten gab's genug, denn man erfährt, daß an allen Ecken der Stadt Hühnerdiebe thätig gewesen waren. Beim Herrn John Koch wurden allein 15 Hühner mitgenommen. Auch andere Sachen sollen abhandeln gekommen sein. Aus Kouff's Hühnerhaus wurden am Sonntag nachts 21 Hühner gestohlen. In Folge der vielen Diebstähle haben die Beamten eine Anzahl der in der Stadt herumlungenden, faulenzenden Reiter verhaftet und wegen Vagabondirens eingesperrt."

* Am York Creek in Guadalupe County starb am Samstag, den 17. Juni Herr Georg Bernhard Eberhard in seinem 76. Lebensjahre. Es hinterläßt zwei Brüder und viele sonstige Verwandte.

* Am Donnerstag Abend verschied in Austin Ex-Governor Francis H. Lubbock in seinem 90. Lebensjahre. 1861 wurde er zum Gouverneur des Staates gewählt. Eine Wiederwahl lehnte er ab, um in den Krieg ziehen zu können. Von 1878 bis 1891 war er Schatzmeister des Staates Texas.

Die Furcht vor dem Ende

plagt viele an Bright's Krankheit und Diabetes Leidende, wird aber durch die wohltuende Wirkung von Foley's Kidney Cure in ein Gefühl der Dankbarkeit umgewandelt. Dieses Mittel kuriert Bright's Krankheit in den Anfangsstadien und gibt sogar in den schlimmsten Fällen Linderung und Erleichterung. Leichte Fälle werden in wenigen Tagen kuriert. "Ich hatte Diabetes in der schlimmsten Form," schreibt Marion Lee von Dunreath, Ind. "Ich verurichte acht Aerzte ohne Erfolg. Nur 3 Flaschen Foley's Kidney Cure machten mich gesund." S. B. Schumann.

* Ueber den Unglücksfall, durch welchen, wie in der letzten Nummer berichtet, bei La Grange Herr Charles Marquart um's Leben kam, berichtet die "La Granger Zeitung" Folgendes: Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich Mittwoch, den 14. d. Mts., in der Nähe der Eisenbahnbrücke, am Colorado. Herr Chas. Marquart, ein beliebter junger Mann von ungefähr 32 Jahren, ging hinunter zum Flusse um zu fischen. Beim Ordnen der Angelhaken muß ihm seine Pistole aus der Tasche gefallen sein. Sie fiel mit dem Hahn auf einen Stein, (man fand Spuren davon an der Spitze des Hahns,) der Stein entlud sich und ging dem unglücklichen jungen Mann oberhalb der untersten Rippe der rechten Seite in den Leib und kam an der vierten Rippe auf der linken Seite wieder heraus. Wahrscheinlich rasend gemacht durch den Schmerz, und sich bewußt, daß die Verwundung unbedingt tödlich sei, ergriff er, um der Pein ein Ende zu machen, die Pistole und schloß sich die zweite Kugel selber durch den Kopf, seinen sofortigen Tod verursachend. Er hinterläßt eine Wittve und zwei kleine Kinder, denen die allgemeinste Sympathie zutheil wird.

* Das Landamt des Staates Texas macht bekannt, daß am 1. September 6,000,000 Aker öffentlicher Ländereien, zum Preise von \$1 und aufwärts auf den Markt kommen sollen.

Die Salbe welche eindringt.

DeWitt's Witch Hazel Salbe dringt durch die Poren der Haut, beseitigt infolge ihrer antiseptischen, reizenden und heilenden Wirkung die Entzündung und kuriert Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden, Ekzema, Flechten, Ringworm und alle Hautkrankheiten. Ein spezielles Mittel für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Die ursprüngliche, echte Witch Hazel-Salbe wird fabrikt von E. C. DeWitt & Co. und ist zu haben bei B. C. Voelcker.

* Herr Heinrich Ulbricht, dessen in der Nähe von Umland erfolgtes Ableben in der letzten Nummer kurz berichtet wurde, war am 29. März 1849 in Deutschland geboren. Im Jahre 1881 kam er nach Texas, und zwar zuerst nach San Antonio. Dann wohnte er einige Zeit im Gebirge, zog an den Yorks Creek und kaufte sich schließlich am Plum Creek eine Farm. Der Tod erfolgte nach kurzem Kranksein an Darmvergiftung. Die Beerdigung fand am 17. Juni unter zahlreicher Beteiligung auf dem Plum Creek Friedhofe statt. Der Verstorbene hinterläßt seine Frau und mehrere Kinder, und war Ehrenmitglied der Schley Lodge No. 186 des Ordens der Hermannsöhne.

* Die deutsche Sommerschule der Hermannsöhne in Austin wird von 44 Kindern besucht. Die Schule steht unter der Leitung der Frl. Jennie und Katie Viehler.

* Unter der diesjährigen Graduirenden der Staatsuniversität befinden sich zwei Empfänger von Hermannsöhne-Stipendien: Herr Ludwig Reinhold Geißler und Frl. Bella Cornelia Rosenfeld. Beide haben die pädagogische Abtheilung absolviert, erhielten permanente Lehrercertificate und werden sich dem Lehrfache widmen.

* In Milam County, welches vor zwei Jahren "trocken" gelegt wurde, soll am 1. Juli darüber abgestimmt werden, ob es auch fernerhin "trocken" bleiben soll, oder nicht.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathscheine ausgestellt für J. J. Abelman und Annie Bomeranz, und für Wm. Engelhardt und Mollie Kott.

* Herr Julius Seligmann von Seguin verheiratete sich in Evansville, Indiana, mit Frl. Grace Rosenbaum.

* In dem jetzt trockenen Robertson County findet am 18. Juli eine Local Option-Wahl statt.

Im Frühling

denkt wohl Mancher an Liebe, aber die meisten verspüren "jenes matte Gefühl" und möchten sich am liebsten hinlegen und nichts thun. Dafür ist Simmons' Santalaparilla das rechte Mittel. Es beseitigt die Mattigkeit und gibt Energie. "Jenes matte Gefühl" verschwindet wie ein Traum.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge,
alle Größen und zu allen
Preisen, für Frauen,
Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Eng- & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in
Schwaaren und Getränken.
Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, W. Bernon Whiskeys, Schlip Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brands Molasse, Stachelbergo Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fris Cigarren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital - - - - - \$50,000.
Ueberschuß, \$30,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch- und u. f. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt beorgt.
Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.
Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.
Futter aller Art jederzeit vorrätig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!
Die I. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.
Nach St. Louis!
Die I. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.
Nach Mexiko!
Die I. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Reise-Agenten, oder schreibt an
E. Price,
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price,
G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

WHEN YOU TRAVEL
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES
KATY SERVICE
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY)
SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.
THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS.
MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE.
ONE PRICE 50c
Wenn die Kriegskunst der Japaner eine nachgeahmte ist, so hat sie jedenfalls nicht in Rußland das Licht der Welt erblickt.
Foley's Honey and Tar
heals lungs and stops the cough.
Foley's Little Early Risers
The famous little pills.

(Für die Neu-Braunfels Zeitung.)
Die Vertilgung von Johnson-Gras.

Die Bundesregierung ließ auf einer Farm in Colorado County umfassende Versuche in der Ausrottung des Johnson-Grases anstellen. Es wurden nicht nur verschiedene, die Vertilgung dieses Grases bezweckende Kulturmethoden in Anwendung gebracht, sondern man experimentierte auch mit allerlei Chemikalien, wie rohes Petroleum, arsenhaltigen Mischungen usw., die für die Tötung des Grases empfohlen worden sind. Für am besten wurde die folgende Methode befunden, welche bei richtiger Durchführung dem Grase in einem Jahre den Garaus macht:

In Herbst, wenn das Land in gutem Zustand zur Bearbeitung — d. h. weder zu naß noch zu trocken — ist, pflüge man mäßig tief mit einem Wendepflug, und achte darauf, daß jedes Stückchen Boden losgetrennt und gewendet wird. Dieses kann auch mit einem guten Scheiben- oder Disk-Pflug geschehen, der so gestellt wird, daß er jeden Zoll des Bodens umwendet. Hierauf wird das Land mit der Egge bearbeitet, bis es grünlich pulverförmig ist.

Dann geht man mit einem Gerat, welches „Root Digger“ heißt und die Graswurzeln aus dem lockeren Boden an die Oberfläche bringt, zweimal über das Land; das erste Mal quer über die Furchen, das zweite Mal in derselben Richtung wie diese.

Die zur Oberfläche gebrachten Wurzeln können entfernt werden, oder man kann sie liegen lassen, damit sie im Winter verfaulen.

Im Frühjahr wird das Land wieder sorgfältig gepflügt, und in der gewöhnlichen Weise mit Baumwolle bepflanzt und bearbeitet. Das Johnsongras beachtet man nicht, bis es sechs Zoll hoch ist. Dann geht man sorgfältig über das Land und zieht jedes Büschel Gras heraus. Das neue Gras kommt gewöhnlich von kleinen Wurzelschüßeln, die beim Ausziehen mit entfernt werden.

Durch mehrmaliges Wiederholen dieses letzteren Verfahrens und indem man das Gras nie höher als sechs Zoll werden läßt, kann jede Spur davon während des Sommers beseitigt werden, ohne daß viel Extra-Arbeit nötig ist.

Herr J. W. Spillmann, welcher die Versuche beaufsichtigte, schließt seinen Bericht an das Ackerbau-Department wie folgt:

Wir haben gefunden, daß die Bearbeitung mit dem „Root Digger“ im Herbst für den nächsten Sommer nur wenig zu thun übrig läßt. Dieses ist vielleicht die beste praktisch ausführbare Methode für Ausrottung des Johnson-Grases auf Cottonfarmen. In Cornfeldern könnte ein ähnliches Verfahren angewandt werden, doch scheint der Durchschnitts-Farmer im Süden seinem Cornfelde nicht dieselbe Aufmerksamkeit wie seinem Cottonfelde. Es wird daher empfohlen, daß da, wo diese Methode angewandt wird, in dem Sommer, nachdem man den „Root Digger“ gebraucht hat, Baumwolle gezogen wird.

Qualität vs. Quantität.

Feste Muskeln und ein kräftiger Körper hängen nicht von der Quantität der genossenen Nahrung ab, sondern von der Verdauung und Assimilation. Wer Rodol Dyspepsia Cure einnimmt, bekommt die ganze Nahrung aus allem, was er isst. Rodol verbaut was man isst, der Zustand des Magens wie er wolle, und führt die nährende Bestandtheile dem Blute und den Geweben zu. Hierdurch wird das ganze System aufgebaut und gestärkt; Indigestion, Dyspepsie, Aufstoßen, zuviel Magensäure usw. werden beseitigt und kurtirt. Rodol Dyspepsia Cure ist dazu bestimmt, in Bezug auf die sogenannte amerikanische National-Krankheit Dyspepsie dem an diesem lästigen Uebel Leidenden wunderbare und dauernde Wohltaten zu erweisen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Wrs. Winslow's Coughing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Kindern erfolgreich beim Haben geschw. Keuchh. erwidert das Schniefen, lindert alle Schmerzen, durch Blähungen, das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Wrs. Winslow's Coughing Syrup; nehmt nichts anderes! Rohet 25 Ct.

Neu-Braunfels kam sich in jeder Beziehung „sehen lassen“.

Die deutsche Zeitung in Victoria schreibt: Am letzten Samstag Nachmittag fand in Levy's Bank die regelmäßige Versammlung der Schulvorsteher statt, um Lehrer für das kommende Jahr zu erwählen. Das Resultat war folgendes:

Prof. Lefevre, Superintendent und Lehrer im 10. Grad, \$125 pro Monat Gehalt. Hat als Superintendent die beiden Schulsysteme, weiße Hoch- und Elementarschule, und Regerschule zu beaufsichtigen und alle Correspondenzen zu besorgen. Er ist für 12 Monate angestellt und unterrichtet in der Hochschule. Lehrer für 8. und 9. Grad Prof. Thomas, \$100 Gehalt für 8 Monate, \$800 per Jahr. Lehrer im 7. Grad, Prof. Williams, \$80 Gehalt für 8 Monate, \$640 pro Jahr. Lehrerin im 6. Grad, Frl. Dean, \$65 für 8 Monate, \$520. Lehrerin im 5. Grad, Frl. Waddell und Frl. Sellar, Gehalt je \$50, im Jahr \$400. Lehrerin im 4. Grad, Frl. C. Holt und Frl. Nolan, Gehalt je \$45, im Jahr \$360. Lehrerin im 3. Grad, Frl. Oliver und Frl. Martin, Gehalt je \$40, im Jahr \$320. Lehrerinnen im 2. Grad, Frl. May White und Frl. Donaldson, Gehalt je \$40, im Jahr \$320. Lehrerinnen im 1. Grad, Frl. Thurmond, \$40, im Jahr \$320, und Frl. J. White, \$45, im Jahr \$360.

Victoria hat bekanntlich 1382 Kinder, die schulpflichtig sind. Neu-Braunfels, eine Stadt von 2300 bis 2500 Einwohnern, hat etwa 350 bis 400 Kinder im Schulalter. Neu-Braunfels bezahlt seinen Lehrern folgende Gehälter, wie wir aus der Ausgabe der Neu-Braunfels Zeitung vom 15. Juni entnehmen: Oberlehrer: Bodo Holkamp, \$90 per Monat für 10 Monate, \$900. Erster Hilfslehrer, Herr König, \$70 für 10 Monate \$700. Sechste Klasse, Herr Karbach, \$65 für 10 Monate, \$650. Fünfte Klasse, Herr Baumann, \$65 für 10 Monate, \$650. Vierte Klasse, Herr Bartholomae, \$60 für 10 Monate, \$600. Dritte Klasse, Frl. E. S. Schleicher, \$60 für 10 Monate, \$600. Zweite Klasse, Frl. Wanda Heilig, \$50 für 10 Monate, \$500. Erste Klasse, Frl. Emma Zöpferwein, \$60 für 10 Monate, \$600. Die Lehrerin der Regerschule in Neu-Braunfels erhält \$40 pro Monat.

Für die Regerschule hier in Victoria wurden die Lehrer noch nicht erwählt, außer Groß, welcher als Leiter der Schule angestellt wurde.

Wir rathen den Bürgern der Stadt, besonders denen, die über Verschwendung der Schulgelder klagen, und die deshalb gegen eine Steuer von 15 Cents am \$100 Eigenthum stimmten, sich die Lehrergehälter Victoria's, einer Stadt von 7000 Einwohnern und dazu die reichste Stadt seiner Größe in ganz Texas, mit derjenigen des kleinen, aber rührigen Städtchens Neu-Braunfels mit seinen 2000 Einwohnern zu vergleichen.

Prof. Smith hat, wie schon berichtet, seine Stelle als Superintendent hier niedergelegt und eine besser zahlende Stelle in San Angelo, Texas, das 50 Cents Steuer am \$100 Eigenthum zahlt und seinem Superintendenten \$1800 Gehalt zahlt, angenommen. Es wurde ferner, um Geld zu sparen, nur eine Lehrerin für den 6. Grad und nur 2 Lehrer für die Hochschule angestellt. Die Trustees hoffen auf diese Weise die Freischule wieder auf 8 Monat Schule festsetzen zu können. Bekanntlich werden die Lehrer der Hochschule aus den zu collectirenden Beträgen von \$2.50 pro Schüler im Monat bezahlt.

Derg allige Bill, die Schlafmütze, lag getrun und lang im Federbett, Schlaf so fest, daß Niemand ihn Mit Nitteln konnte wecken.

Nöthlich fing er an, bei Tagesanbruch aufzustehen. Welchem Rauberer war dies Wunder gelungen? — Little Early Mizers! Sie kurtirten Bill von seiner Galligkeit, Schlaftrigkeit, Kopfweh usw. Verursachen nie Leibweh, sondern geben die nöthige Energie zum Frühaufstehen. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Baumwollmagazine.

Aus dem „Bellville Wochenblatt“.

Häufige und rasche Preisschwankungen im Baumwollmarkt haben doch schließlich das felsenfeste Vertrauen vieler, daß es bald „amerisch“ werden müßte, stark erschüttert, und in den letzten Tagen ist hier mancher Ballen Baumwolle in den Markt gekommen, der schon einmal hätte zehn Cents bringen können. Acht Cents und darüber ist ja auch nicht gar so schlecht, aber im Vergleich zu den im Oktober erhofften Preisen doch recht mager, und der „Stempel“ A C H, den wir auf einem der Ballen bemerken, mag so ungefähr in der Ausdehnung: Ach jemme! die Gefühle des Besitzers, der sich nun von dem Ballen und den darin aufgespeicherten Erwartungen trennen mußte, ausgedrückt haben. Aber bei Vielen ist der Verlust, auch abgesehen von dem Unterschied zwischen 8 und 10 oder 11 Cents, und etwaigen Zinsen, die derweilen aufgelaufen sein mögen, ein sehr empfindlicher. Seit vielen Jahren ist der Wetter-schaden an der Baumwolle nicht so groß gewesen, wie in diesem. Daraus trägt die Thatfache schuld, daß eben soviel mehr Baumwolle gehalten wurde, als sonst, daß es unmöglich war die Ballen alle unter Dach, wenigstens ein dichtes Dach zu bringen — und ein leeres ist oft schlechter wie gar keins, weil durchsicker Regen, den kein Sonnenbrand wieder abtrocknet, die Fasern zum Verfaulen bringt. Ein Farmer aus der Umgegend hat auf 5 Ballen Baumwolle nahezu neunhundert Pfund, als „damaged“, eingebüßt, ein anderer auf acht Ballen zwei Ballen, und so geht die Klagekette weiter.

Es wird vielfach behauptet, daß die „Factors“ und „Compresses“ in ihren Abzügen wegen Wetter-schaden etwas gar zu liberal sind und sich dabei auf Kosten des Farmer nicht schlecht sehen, und daran mag wohl etwas Wahres sein. Ein Farmer, der diessehalb bei seinem Vertrauensmann in Houston Einsprache erhob, erhielt umgehend die Antwort, er möge kommen und sich seine Baumwolle einmal genau ansehen. Er that's, und als er sah, daß sich in den Ballen ein kräftiger Pflanzenwuchs bemerkbar machte, hatte er nichts mehr zu sagen, und ließ sich einen Verlust von gegen hundert Dollars gefallen. Aber auch wenn der Wetter-schaden in böswilliger Absicht häufig übertrieben wird, so kann sich der Verkäufer, sei er Kaufmann oder Farmer, nicht dagegen schützen, und wenn die Verpackung ganz oder theilweise verfault oder abgerissen war, so muß er sich auf große Abzüge gefaßt halten. Die Folge sind Verluste und ärgerliche Reklamationen, sowie ein niedrigerer Preis für die Baumwolle überhaupt, weil die Käufer von vornherein damit rechnen, daß die Baumwolle theilweise Schaden gelitten haben mag, der sich in den „Samples“ nicht zu erkennen gibt, sowie mit allerhand Schereverien.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir schätzen, daß bei mindestens zehntausend Ballen, die hier spät in den Markt gebracht wurden, kleinere oder größere Abzüge, direkt oder indirekt, gemacht worden sind, und wenn wir dieselben auf durchschnittlich nur \$3 per Ballen ansetzen, so hätte dafür ein Magazin für Baumwolle errichtet werden können, in welchem die Farmer ihr Eigenthum in tabelloser Verfassung hätten aufbewahren können, mit dem weiteren nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß sie ihre Baumwolle verkaufen konnten, ohne gezwungen zu sein dieselbe, vielleicht in der Regenszeit über fast grundlose Wege, nach der Station zu schaffen. Dadurch, daß dieselben fehlen, haben die Farmer in Texas im letzten Jahre Millionen verloren. Auf sein „Warehouse-Receipt“ hin könnte der Farmer leicht und zu billigen Raten Geld borgen, denn es gibt keine bessere Sicherheit als Baumwolle in einem passenden Magazin und gegen Feuer-schwarz versichert.

Da mag nun Mancher sagen: „Ich habe keine Lust wieder Baumwolle zu halten; nächstes Jahr verkaufe ich dieselbe, sobald ich sie ge-

reinigt kriegen kann.“ Es mag wohl sein, daß dieses im Großen und Ganzen eine weise Regel ist, aber wenn sie im ganzen Süden befolgt würde, so wäre die unausbleibliche Folge, daß Baumwolle in jedem Jahre gleich zu Anfang der Saison schnell fallen, und auch bei einer geringen Ernte erst dann wieder steigen würden, wenn sie in Händen der Ausländer oder amerikanischen Speculanten und Fabrikbesitzer wäre, die den ganzen Gewinn einheimen würden — und das möchten wir doch lieber vermeiden. Der einzige vernünftige Ausweg würde den zwei Uebeln besteht in der Errichtung angemessener Magazine an allen Stationen, wo jährlich mindestens tausend Ballen in den Markt kommen. Ein geräumiges „Cotton Warehouse“ aus galvanisirtem Eisen, mit hinreichenden Vorkehrungen gegen Feuer-schwarz, mit einer niedrigen Feuer-versicherungsrate zu sichern, würde schwerlich mehr kosten als den Farmern, und damit dem ganzen Gemeinwesen, alljährlich unter dem jetzigen unhaltbaren System der Aufbewahrung verloren geht. Herr Eugene Williams von Waco plaidirte kürzlich vor der Vereinigung texanischer Bankiers für die allgemeine Errichtung solcher Magazine. Sein Vorschlag lautet dahin, daß dieselben von einer einzigen großen und kapitalkräftigen Corporation überall, wo die nöthige Ballenzahl zu erwarten steht, errichtet werden sollen. Es will uns indessen scheinen, als ob es weit besser wäre, wenn die Farmer nicht auf die Gründung einer solchen Corporation warteten, sondern sich selbst helfen und aus eigenen Mitteln Magazine errichteten, deren Führung sie selbst kontrollieren könnten. Wenn ihnen die Baumwollkäufer und andere Geschäftsleute darin beistehen, so schadet das weiter nichts, aber die Farmer sollten das Heft in der Hand behalten. Der den großen Corporationen, die über das Wohl der Farmer wachen wollen, haben wir, nach früheren Erfahrungen, Man-schatten. Aus bloßer Menschenliebe stecken die Großkapitalisten ihr Geld so leicht nicht in derartige Unternehmungen; sie wollen auch ansehnliche Dividenden in Aussicht haben, und diese Aussicht dürfte mit den Interessen der Farmer in Conflict kommen.

Cubanischer Durchfall.

Vereinigte Staaten - Soldaten, die während des spanischen Krieges in Cuba dienten, wissen, was diese Krankheit ist, und daß gewöhnliche Mittel wenig mehr Wirkung als Wasser haben. Cubanischer Durchfall ist fast so heftig und gefährlich, als ein milder Anfall von Cholera. Es giebt jedoch kein Mittel, worauf man sich immer verlassen kann, als was man aus dem Zeugnisse der Frau Minnie Jacobs aus Houston, Tex., ersehen kann: „Ich bescheine hiermit, daß Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin meinen Mann von cubanischem Durchfall, welchen er von Cuba heimbrachte, geheilt hat. Wir hatten verschiedene Doctoren, aber keiner half ihm. Eine Flasche dieses Mittels heilte ihm, wie meine Nachbarn bezeugen werden. Ich danke Gott für eine so werthvolle Medizin.“ Zum Verkauf bei J. B. Schumann.

Orientalischer Humor.

Persien wurde einst von einem Sultan beherrscht, der als Tyrann bekannt und gefürchtet war. Eines Tages ging dieser Herrscher außerhalb der Stadtmauer seiner Residenz spazieren und sah einen Mann unter einem Baume sitzen. Der Sultan blieb bei dem Mann stehen, begann ein Gespräch mit ihm und fragte: „Sage mir, ist der Sultan dieses Reiches ein Tyrann oder ist er ein gerechter Mann?“ Der Befragte antwortete freudig: „Er ist ein schrecklicher Tyrann!“

„So?“ sagte der Sultan verwundert. „Kennst Du denn den Sultan?“

„Rein!“ lautete die Antwort.

„Nun,“ erwiderte der Sultan, „ich bin der Sultan dieses Reiches! Was sagst Du jetzt?“

Der Mann erschrak gewaltig, erholte sich aber schnell und fragte nun den Herrscher: „Kennst Du mich?“

„Rein.“

„Ich bin der Sohn eines Kaufmannes und jeden Monat bin ich drei Tage verrückt. Heute ist unglücklicherweise einer von den drei Tagen.“

Da lachte der Sultan, ging weiter und ließ den Schlankopf ungestraft.

Derselbe Sultan, der eine sehr hohe Meinung von sich hatte, sagte einmal zu sich selbst: „Alles auf der Erde und im Himmel besteht um meinetwillen. Für mich hat Gott diese Dinge geschaffen!“

Während dieses Selbstgesprächs kam eine Mücke geflogen, setzte sich ihm auf die Nase und sagte: „Du hochmüthiger Gesell, Du sollst nicht glauben, daß alle Dinge im Himmel und auf Erden für Dich geschaffen sind. Siehe, Du bist für mich geschaffen.“

Einst ging er mit seinem Sohne auf die Jagd. Die Sonne brannte heiß, deshalb nahmen sie ihre schweren Mäntel ab und warfen sie ihrem Hofnarren, der sich beim Gefolge befand, auf die Schulter. Der Sultan lachte dabei und sagte: „Siehst Du, mein lieber Narr, jetzt trägt Du die Bürde eines Knechts!“

„Nein, mein Herr und König,“ erwiderte der Narr, „nicht von einem, sondern von zwei Feln.“

Rauchen im Pulverthurm.

Bringt den Tod plötzlicher, aber auch nicht schneller als die Bernachlässigung von Nierenstörungen. Foley's Kidney Cure kurtirt eine leichte Störung in wenigen Tagen, und der fortgesetzte Gebrauch des Mittels kurtirt die hartnäckigsten Fälle. Es hat viele Fälle von Bright's Krankheit und Diabetes kurtirt, die man für unheilbar hielt. Wer an den Nieren oder an der Blase leidet, sollte heute anfangen, Foley's Kidney Cure zu nehmen, ehe es zu spät ist. J. B. Schumann.

Was ist ein Hotel? „Ein Hotel ist kein Hotel, wenn es nicht mindestens 10 bis 15 Fremdenzimmer hat“ — so dekretirt der „Verein der Berliner Hotelbesitzer“ und begehrt von der Polizeibehörde eine entsprechende Verfügung, mit der dann den Verdächtigen „Winkel-Hotels“ der Garaus gemacht werden soll. Die Polizeibehörde hat aus eigener Machtvollkommenheit gleich noch folgende Bestimmungen hinzugefügt:

„Ein Oberkellner ist kein Oberkellner, wenn er sich nicht täglich mindestens 10—15 Mal zu Gunsten seines Chefs zu verrechnen versteht.“

„Eine elektrische Klingel ist keine elektrische Klingel, wenn sie nicht mindestens 10—15 Mal in Bewegung gesetzt werden muß, bis die Bedienung erscheint.“

Ein Floh und eine Wanze ist kein Floh und keine Wanze, wenn nicht beide in mindestens je 10—15 Exemplaren nachgewiesen werden können.“

DR. AUGUST KOENIG'S
Hamburger Tropfen
Gegen alle Arten von Magenleiden.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION IN GOLDEN CURE. A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER
L. H. WARREN
Bachsteinleger und Anstreicher. Erstklassige Arbeit garantiert.

DR. FREIDMAN
von San Marcos,
der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden,
wird auf Wunsch der diesigen Aerzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Voelcker's Apotheke anzutreffen sein. Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erkundigt Euch bei Eurem Familienarzte.

DR. C. V. WINDWEHEN
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

DR. A. GARWOOD
New Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeffers Store, Ecke San Antonio und Capitol Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuers Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels. Office im Opernhaus.

DR. A. H. NOSTER,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS,
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke. Neu Braunfels, Texas.

DR. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelcker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Land'schen Hause. Telefon No. 14—3.

F. J. MAIER,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Ich habe Geld gegen gute Panti-sicherheit zuverleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Neu-Braunfelsiger Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine getrauten Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Dräber,
Wm. Seelap } Directoren.
Rudolph Richter }

**Neu-Braunfels
Zeitung.**

New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co
J. G. Gieseler, Geschäftsführer.
H. S. D. Heim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Legalisches.

* Vor der Express-Office in San Marcos berührte Ballinger Compton, ein bekannter Bürger von Gonzales County, am Montag Abend einen mangelhaft isolierten elektrischen Leitungsdraht und wurde sofort getötet. Zwei Männer, die ihn von dem Draht wegziehen wollten, wurden niedergeschlagen. Compton war 48 Jahre alt und hinterläßt seine Mutter, einen Sohn und eine Tochter.

* In Cuero starb am Montag Frau Pauline Kunz, eine der ältesten Bewohnerinnen der Stadt.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein für J. H. Prochnow und Carrie Garlinghouse ausgestellt.

* Am Montag Morgen gegen fünf Uhr, als es infolge des bewölkten Himmels noch ziemlich finster war, nahm der Obsthändler Troili in der Main Avenue in San Antonio die Läden von seinem Verkaufstotal und legte sie, wie immer, in einen daneben stehenden offenen Schuppen, der als „Barbecue Stand“ benutzt wird. Als er sich aus seiner bückenden Stellung erhob, um aus dem „Barbecue Stand“ hinauszuweichen, griff ihn plötzlich in unmittelbarer Nähe ein Gesicht an — ein Gesicht mit aus den Höhlen gedrängten, blutunterlaufenen Augen und einem so gräßlichen Ausdruck, daß Troili vor Schrecken fast gelähmt war. Es war das Gesicht eines Toten — eines Erhängten, der sich im Eingange des „Barbecue Stands“ das Leben genommen und infolge der noch herrschenden Dunkelheit vor Troili jetzt erst bemerkt wurde. Nachdem der Obsthändler sich von seinem Schreck genügend erholt hatte, rief er Leute herbei, welche der Polizei telephonierten, und die Leiche wurde als die des 68jährigen Heinrich Meistermann identifiziert. Meistermann war in Lothringen geboren. Bis vor kurzem war er als Gärtner im St. Louis College angestellt. Seit einiger Zeit war er ohne Arbeit, und krank. Er hatte keine Angehörigen oder Verwandten in San Antonio.

* Auf spezielles Ersuchen der texanischen Legislatur hat Präsident Diaz von Mexico einen alten Texaner Namens Mac Stewart, der in Mexico einen Polizisten erschossen hatte und deswegen in Barral eine Zuchthausstrafe abbüßte und von den „gelben“ texanischen Zeitungen darob als Held und Märtyrer verherrlicht wurde, begnadigt und nach Texas zurückgeschickt. Gouverneur Creel von Chihuahua, der sich um Mac Stewart's Begnadigung besonders bemühte, schlägt nun vor, daß der Gouverneur von Texas sich ebenso liberal zeige u. als Gegenmaßnahme die mexicanischen Staatsbürger Gregorio Cortez, der in Texas einen Polizisten (Sheriff Glover von Gonzales County) erschossen hat und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, ebenfalls begnadige und nach Mexico zurückschicke.

Was dem Einen recht ist, sollte dem Andern billig sein — aber unsere Privatmeinung ist, daß die texanische Legislatur sich in dieser Angelegenheit nicht wenig blamirt hat. Leute, welche Sicherheitsbeamte erschießen, gehören in's Zuchthaus, wenn nicht an den Galgen, einetlei ob sie texanische oder mexicanische Staatsbürger sind; und wenn einer von uns Texanern nach Mexiko geht, so hat er sich den dortigen Gesetzen zu fügen, wie wir es von den Mexikanern erwarten und erzwingen, die sich

über den Rio Grande nach Texas begeben.

* Vier junge Leute Namens Charles Potter, Jack O'Bannon, Bruce Thompson und T. V. Walsh jr. aus San Antonio unternahmen in einer einspännigen Buggy einen Ausflug in's Gebirge, um zu fischen. Auf dem Rückhausewege wurde ihr Pferd krank; sie fingen sich deshalb ohne Erlaubniß des Eigentümers ein anderes, spannten es ein und fuhren damit nach San Antonio. Das Pferd gehörte Herrn Andreas Engel von Bergheim in Kendall County, und er hatte es am Montag noch nicht wieder. Sheriff Zoeller von Kendall County und Constable Stevens von Bexar County verhafteten am Montag Morgen die vier Genannten, und Sheriff Zoeller brachte sie nach Boerne in's Gefängniß. Einer von den Gefangenen ist erst sechzehn, und von den andern ist jeder siebzehn Jahre alt, und wenn nicht besonders gravirende Umstände vorhanden sind, so wird das Gericht wohl nicht allzu scharf mit ihnen verfahren. Stadtrungen in diesem Alter wissen selten, daß es in Texas ein bedenkliches Wagniß ist, sich einen frei herumlaufenden Gaul ohne Wissen des Eigentümers zu borgen.

* In San Marcos fielen von Sonntag Nachmittag bis Montag Mittag 2 1/2 Zoll Regen.

* Bei Marion hat es gut geregnet; bei Seguin ebenfalls.

* Sonntag Nacht und am Montag fielen in San Antonio mehr als drei Zoll Regen. In einigen Straßen war das Wasser knietief.

* Das „Bellville Wochenblatt“ schreibt: „Am Geschäft von C. F. Hellmuth sah der Wochenblattmann am Montag unter den billigen Strohhüten, wie sie besonders für die Arbeit im Felde begehrt werden, auch eine Anzahl liegen, die aus den Blättern der einheimischen Zwergpalme (Palmetto) geflochten waren. Dieselben waren sehr hoch gebaut und schienen besonders geeignet den Sonnenbrand vom Haupte des Trägers fernzuhalten. Vor etlichen Jahren hatten wir einmal im Wochenblatt über die Anfertigung von Palmettohüten, den ersten Hüten, die wir in der Blockadezeit zu Gesicht und zu tragen bekamen, als über eine verloren gegangene einheimische Industrie geschrieben, und freuten uns sehr, daß wir damit im Rechtum gewesen waren. Herr Hellmuth berichtete uns dann, daß er seit längerer Zeit jährlich eine Partie dieser Hüte von einer Dame aus Cat Spring, Fräulein Thiel, kauft, welche schon seit Jahren dieselben in ihren Ruhestunden anfertigt, und ihre Nachbarn damit versorgt. An Dauerhaftigkeit werden diese Hüte selbst von den weltberühmten und riesig theuren Panamas schwerlich übertroffen. Ebenjowohl, wie dieselben als Alltags Hüte tauglich und begehrt sind, würden sie, wenn die Verfertiger es versuchten, den Anforderungen der Mode in Bezug auf die Formen und Fassungen der Hauptbedeckungen genüge zu leisten, auch das Geschlecht zu gleichen, mittelst der nöthigen Reklame bald in allgemeine Aufnahme gebracht werden können, und für die feineren würden ansehnliche Preise erzielt werden. Im Mill Creek Bottom sind noch immer große Strecken dicht mit Palmetto bestanden, und auf Tausenden von Aekern ist diese Palmart mit vieler Mühe ausgebrotet worden, um dort Baumwolle zu pflanzen, die aller Wahrscheinlichkeit nach, bei den häufigen Ueberschwemmungen den Besitzern weniger eingebracht haben, als Palmettohüte. Wer weiß, vielleicht gibt uns dieses mit solcher Beachtung und viel Mühe ausgerottete Gewächs noch einmal die „home industry“, nach der wir so lange Verlangen trugen. Eine kleine Fabrik für Palmetto-Hüte in Bellville, wäre gewiß ein nicht zu unterschätzender Zuwachs und würde sich unter sachverständiger Leitung zweifellos besser lohnen, als manche Baumwollfabrik, die Hunderttausende kostet, und deren Aktien von den Besitzern bald für ein Butterbrod losgeschlagen werden. Doch mag es auch sein, daß es rathamer sein würde, die Infestigung der

Palmettohüte als Hausindustrie für Zeiten, wo die Feldarbeit nicht drängt, zu betreiben, nur mühten die besseren und kostspieligeren Hüte nach bestimmten Formen und Regeln angefertigt werden, denn es hält immer schwer, eine neue Waare, so lange dieselbe nicht spottbillig ist, in den Markt zu bringen.“

* In Atlanta, Texas, sind zwei Neger und ein Weiber an den schwarzen Blattern gestorben.

* Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Köln“ kam am Sonntag von Bremen mit mehreren hundert Einwanderern an Bord in Galveston an.

— Ein plötzlicher Anfall von Rückenschmerzen ist sehr schlimm. Es macht uns unfähig; doch nur auf kurze Zeit wenn wir sofort St. Natob's Del gebrauchen welches sicher heilt.

* Die Bürger von Coit in Guadalupe County haben sich eine Gaskoch-Maschine angeschafft, die den Wasserbedarf der Ortschaft aus einem 511 Fuß tiefen Brunnen pumpt.

* In DeWitt County starb Frau J. H. Spellmann, geb. Michel, in ihrem 77. Lebensjahre. Sie war in Deutschland geboren und kam mit ihrem vor vier Jahren verstorbenen Gatten im Jahre 1850 nach Texas und zwar nach Neu-Braunfels. Von hier zogen sie nach Victoria, und dann nach DeWitt County.

* Der Böhme, welcher, wie in der letzten Nummer berichtet, in der Nähe von Gonzales beim Baden in der Guadalupe ertrank, hieß Peter Harbel. Er war ungefähr 36 Jahre alt und erst zwei Wochen im Lande. Er hielt sich bei Landsleuten auf dem Denman-Platz in der Nähe von Oak Forest auf.

* Aus San Angelo wurde neulich gemeldet: Die ganze 8-monatliche Frühlings-Kurzwolle der Concho Company wurde gestern verkauft. Sie wurde von zwei Herren aus Boston erworben und bestand in 1,125,000 Pfund. Der Preis wird streng geheim gehalten, doch nimmt man an, daß sie 20—22 Cts. per Pfund brachte. Die 12-monatliche Kurzwolle, 8—900,000 Pfund umfassend, ist noch nicht verkauft worden, doch glaubt man, daß dies bis Ende der Woche geschehen sein wird. Die Betheiligung der Käufer ist hier sehr lebhaft, jedes größere Wollenswaaren-Haus der Vereinigten Staaten ist vertreten. Die Schafzüchter sind mit den Preisen sehr zufrieden, welche 6 bis 8 Cents höher sind als letztes Jahr, und seit 1893 hat die Kurzwolle den höchsten Preis erzielt.

* Herr John J. Terrell, Commissär des Landamtes von Texas, schreibt uns aus Austin: Ich lasse jetzt eine Liste der Staatsländereien drucken, welche vom 1. September an zu verkaufen sind. Mit diesen Listen wird auch alle nöthige Information versandt, wie beim Kaufe dieses Landes zu verfahren ist. Im Ganzen sind es ungefähr sechs Millionen Aker, im Preise von \$1 aufwärts. Kaufbedingungen: Ein Vierzigstel baar, Rest auf vierzig Jahre Zeit zu drei Prozent Zinsen. Die gedruckten Listen werden bis zum 1. Juli fertig sein und an Alle gelangt, die sie verlangen. Man braucht mir nur eine Postkarte oder einen Brief zu schreiben. Diese Auskunft wird unentgeltlich ertheilt. Etwaige Anzeigen von Agenten, welche sich erboten, Auskunft über Staatsländereien gegen eine Vergütung zu ertheilen, brauchen daher nicht beachtet zu werden.

John J. Terrell, Commissioner General Land Office, Austin, Texas.

Viele Leute Herben zu frühzeitig, weil sie die Warnungen der Natur nicht beachten. Man kann den Körper gegen die Angriffe von Krankheiten vollständig sicher stellen, wenn man hin und wieder eine Dosis von Form's Alpenkräuter-Blutbeheber, dem alt bewährten Kräutermittel nimmt. Keine Apotheker-Redizin. Näheres darüber wird gerne prompt mitgetheilt. Adresse: Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoynes Ave., Chicago, Ill.

* Die neuliche Prohibitionswahl kostete Gonzales County \$450.

* Der Jahresgehalt des Postmeisters von Friedricksburg ist von \$1200 auf \$1300 erhöht worden.

* Das Fundament des neuen Pfarrhauses der Friedensgemeinde zu San Geronomo ist fertig, und es soll bald mit dem Oberbau begonnen werden. Ed. Pfeiffer und Söhne, Orgelbauer von Austin, haben der Friedensgemeinde eine prachtvolle Pfeifenorgel unter günstigen Bedingungen angeboten. Herr Fris Schriever erbot sich, wenn die Orgel gekauft wird, \$100.00 zu geben.

— Die größte Unbehaglichkeit, bei irgend einem Lungenleiden, wird durch das Husten verursacht; die schnellste Erleichterung wird durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Brustthee verursacht, welcher wenn heiß getrunken, beruhigt und den Schleim beseitigt.

Kirchenzettel.

Gottesdienst und Sonntagsschule 10 Uhr morgens.

Juli 2. Hontontown.

9. Frankfort.

16. Hontontown.

23. Friedenskirche.

C. H. Hempel, P. Pfarrhaus zu Hontontown.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 1/2 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gott.-dienst um 7 1/2 Uhr.

Beileids-Beschlässe. Halle der Schley Lodge No. 186, D. D. S. S.

Nachdem es einem unerwartlichen Schicksale gefallen hat, unier Freund und Bruder Heinrich Ulrich, Ehrenmitglied unierer Lodge, aus unierer Mitte zu nehmen, was uns alle mit tiefem Schmerz erfüllt und eine unaussfüllbare Lücke in uniere Reihen reißt, sei es Beschllossen, den trauernden Hinterbliebenen unier tiefstes Beileid auszudrücken. Möge die Zeit, die alle Wunden heilt, auch ihnen Trost bringen, das ist unier aller Wunsch. Ferner sei es Beschllossen, dieses Beileidschreiben den Hinterbliebenen zu übermitteln, sowie in der „Neu-Braunfels Zeitung“ und im „Germania's Sohn“ zu veröffentlichen und in's Protokoll aufzunehmen.

Der Ausschuss: Ernst Lange, Chr. Wintler, Gus. Rabe.

Uthland, Texas, den 18. Juni 1905.

Königs-Schießen

im Neu-Braunfels Schützen-Verein am Sonntag, den 2. Juli; auch Team und Flattern werden geschossen, wozu alle Schützen eingeladen sind.

Das Comite. August Werner. Karl Saur.

Werner & Saur, Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Agenten.

Voelcker's Gebäude, Neu-Braunfels.

Lehrer gesucht.

Für die Vexar Schule wird ein unverheirateter Lehrer oder Lehrerin gesucht. Muß Zeugniß zweiten Grades haben und Deutsch und Englisch unterrichten können. Um Näheres wende man sich an die Trustees:

H. C. Wieters, Ab. Bernig, E. C. Koffler, 34 St. Marion, Texas R. F. D. No. 2.

Alle Sorten fleisch.

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Garry Mergel, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Lehrer gesucht.

Die Galle's Schule sucht einen guten Schullehrer mit Familie, welcher deutsch und englisch unterrichten kann.

Wm. Strempel, Trustee, Horn, Guadalupe Co., Texas. 37 31

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Neues Telephone—974.

Emil Kneupper,

Schmied- und Stellmacher,

527 River Avenue, San Antonio,

hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

WM SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

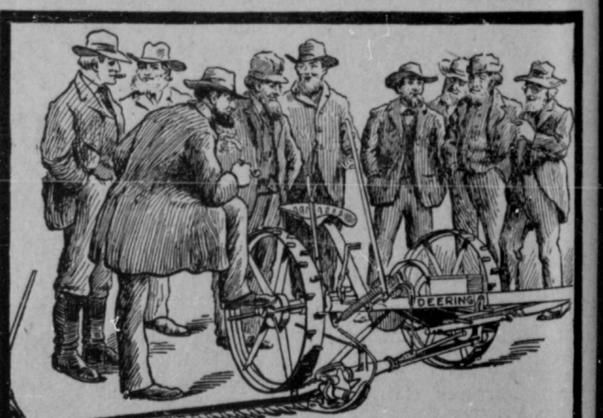
Farmgeräthschäften.



Die Walter A. Wood Grassmaschine

wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.



AN INTERESTED PARTY

ARE YOU AN INTERESTED PARTY? INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW

DEERING

IDEAL MOWER

AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

Pfeuffer, Hellmann & Co.,

Agenten,

Neu-Braunfels, Texas.

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlich ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Lozales.

Von Sonntag Mittag bis Montag Abend fielen hier 2.90 Zoll Regen.

Herr Carl August Schulz, ein tüchtiger und erfahrener Schuhmacher aus Seguin, hat beim Ludwig Hotel eine Werkstatt eröffnet. Siehe Anzeige.

Um ihrem Personal auch einmal einen Feiertag zu geben, wird die Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung am Dienstag, den 4. Juli, geschlossen sein. Unsere Anzeigenkunden werden daher freundlichst ersucht, ihre Anzeigen, wenn möglich, schon am Montag in unsere Hände gelangen zu lassen, damit sich die Arbeit für Mittwoch nicht zu sehr häuft und die Zeitung rechtzeitig erscheinen kann. Selbstverständlich können jedoch Anzeigen auch noch am Mittwoch bis Schluß der Formen eingereicht werden.

Am Montag Abend kommt der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung zusammen.

Das „Daily Light“ in San Antonio schreibt:

„Neu-Braunfels legt alle seine besten Pfirsiche obenauf im Korbe und zeigt sie gehörig an. San Antonio sollte sich ein Blatt aus Harry's Buch nehmen.“

Die Hauptfache dabei ist, daß Neu-Braunfels seine „besten Pfirsiche“ nicht allein anzeigt, sondern sie auch hat. — Und auch die übrigen Pfirsiche im Korb sind gut.

Adolph Vex und Ferdinand Spring waren am Freitag in der Stadt, um Preise für das auf letzten Sonntag anberaumte Preischießen des Schiller Schützenvereins einzulassen.

In der Honey Creek Schule bei Anhalt fand am Freitag die öffentliche Prüfung statt. Wie wir hören, waren die Schulpatrone sehr zufrieden. Die Schule steht unter der Leitung des Herrn Albert Ludwig, eines Sohnes des Herrn August Ludwig von Hulverde.

Herr Wilhelm Berger, welcher früher in Comal County als Lehrer tätig war, hat seine Studien auf der Universität von Texas beendet und sich die akademischen Titel eines „Baccalauri Litterarum“ und „Magistri Artium“ erworben. Wir gratulieren!

Die unter der Leitung des Herrn H. F. Meyer stehende Thorn Hill - Schule wird am 4. Juli in Pasture des Herrn John Karbach ein Korbpicnic veranstalten, zur Beteiligung an welchem alle Freunde der Schule eingeladen sind.

In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag wurde der schöne große Hund des Herrn Ed. Kalies vergiftet.

Das Jahr 1905 hat 53 Sonntage.

Der Musik - Pavillon auf der Plaza wird wahrscheinlich nicht am 4. Juli, sondern erst am folgenden Sonntag eingeweiht werden.

Am Samstag findet eine General - Versammlung der Fairgesellschaft im Courthouse statt zwecks Bestätigung der vom Direktorium unternommenen Schritte in Bezug auf die Uebertragung des Fairplayes an die Stadt. Durch diese Uebertragung bleibt der Platz für alle Zeiten öffentliches Eigentum, während er andererseits unter den bestehenden Verhältnissen bald von den Zinsen der auf ihm lastenden Hypothek „aufgefressen“ und Privateigentum werden würde. Dann hätte die Fairgesellschaft nichts und das übrige Publikum auch nichts.

County Clerk Fritz Tausch stellte dieser Tage seine erste „Schwarze“ Heirathslizenz aus.

An dem Skat - Turnier in Solms beteiligten sich 55 Personen. Den ersten Preis gewann Herr August Keiley mit 613 Points. Den zweiten Preis gewann Herr Louis Forke mit 26 Spielen. Den dritten Preis gewann Herr Henry Benoit mit einem Kreuz-Solo ohne sechs Kataeboren. Den vierten Preis gewann Herr August Ebert mit einem Schippen-Solo mit acht Kataeboren. Den fünften Preis gewann Herr Christ. Salge mit 23 gewonnenen Spielen.

College L. F. Lafrentz von den „Deutsch - Texanischen Monatsheften“, welche jetzt in Neu-Braunfels von Herrn L. A. Hoffmann gedruckt werden, stattete der Redaktion am Montag einen geschätzten Besuch ab.

Herr R. M. Börner ist als Lehrer der Mountain Valley - Schule gewählt worden.

Senator Faust besucht die Weltausstellung in Oregon.

Die „Firemen's Band“ wird nach dem nächsten Frei-Concerte, das sie auf der Plaza gibt, wieder collectieren lassen, und zwar auf Grund der früheren Liste. Da die Zusammenkünfte dieser Kapelle, deren Mitglieder zumeist auf dem Lande wohnen, mit großen Opfern an Zeit verbunden sind, und die Aufrechterhaltung einer solchen Organisation auch keine geringen Unkosten verursacht, ist zu hoffen, daß alle früheren Gönner der „Band“ ihre Beiträge weiterbezahlen. Die Frei-Concerte auf der Plaza finden allgemeinen Anklang und sollten unbedingt, insofern die Bürger dies durch freiwillige Beiträge erzielen können, zu einer permanenten Einrichtung gemacht werden.

Am Freitag, den 23. Juni, gegen 6 Uhr abends starb am York Creek nach langem Krankenlager an Altersschwäche Herr Leopold Bielele im Alter von 78 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen. Er war ein alter, achtundvierziger, ein streng rechtscher, ehrenhafter Charakter und hochgebildeter Mann, der sehr viel für deutsche Bildung und Geselligkeit in dieser Gegend gethan hat. Vierundzwanzig Jahre lang war er am York Creek als Lehrer tätig. Geboren am 12. November 1826 im Großherzogthum Baden, wurde ihm dort eine ausgezeichnete Erziehung zuteil. Den Aufstand von 1848 machte der zweiundzwanzigjährige Jüngling als Lieutenant der badischen Revolutionstruppen mit. Nachdem der Aufstand durch preussische Truppen unterdrückt worden war, wurde der begeisterte Kämpfer für Freiheit „internirt“, das heißt, es wurde ihm im Innern des Landes ein Aufenthaltsort zugewiesen, den er ohne obrigkeitliche Erlaubnis nicht verlassen durfte. Im Jahre 1853 wanderte er nach Texas aus und ließ sich am York Creek nieder. Seine ganze Gegend war damals noch eine große Wildnis, in welcher der Verstorbene, der ein großer Jagdliebhaber und Naturfreund war, sich bald heimisch fühlte.

Er hinterläßt eine betagte Gemahlin, zwei Söhne, sechs Töchter, 33 Enkelkinder, drei Urenkel und viele sonstige Verwandte und Bekannte. Herr Lehrer Martin Kuppel widmete ihm am Grabe einen warmempfundener Nachruf, der, was Wort und Inhalt betrifft, außerst passend war und bei allen Leidtragenden und Freunden des Verstorbenen großen Anklang fand.

In der Nähe der Stadt starb am Samstag, den 24. Juni, das Töchterlein Erna Helene Anna des Herrn Adolph Koepf und seiner Ehefrau Ottilie, geb. Weckel. Die liebe kleine wurde geboren am 9. Mai 1902 und erreichte somit ein Alter von 3 Jahren, 1 Monat und 16 Tagen. Vor etwa 8 Tagen erkrankte sie an Diphtheritis und alle liebevolle Pflege und der beste ärztliche Beistand konnten keine günstige Wendung in der Krankheit herbeiführen. Die Beerdigung der kleinen Leiche fand am Sonntag, den 25. d. M., unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu - Braunfels Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, zwei Geschwister, die Großeltern und Urgroßeltern von beiden Seiten und die Ururgroßeltern von mütterlicher Seite, und andere Verwandte und Bekannte.

Clara Ernestine Timmermann, inniggeliebte Tochter des Herrn Heinrich Timmermann, starb nach nur dreitägiger Krankheit im Elternhause an der Cottonwood, nahe bei San Marcos, Sonntag Morgen, den 25. Juni, und wurde am Montag Nachmittag auf dem Familienfriedhofe beigesetzt. Die Verstorbene erblickte am 18. November 1886 in

der Nähe von Hottontown das Licht der Welt und war, besonders nach dem Tod der Mutter, eine große Stütze für den tiefbetrübten Vater.

Es trauern um die Verbliebene der Vater, sechs Schwestern, zwei Brüder, vier Schwäger und sonstige Verwandte und viele Freunde, deren sich eine große Menge, trotz der beinahe unpassbaren Wege, von Nah und Fern eingefunden, um der Verstorbenen das letzte Geleite zu geben und den betrübten Hinterbliebenen ihr Beileid zu bezeugen. Möge sie sanft ruhen bis zum großen Auferstehungstage!

C. R. Hempel, P.
Am Sonntag hatten wir das Vergnügen, unseren Kollegen Gustav Heilig von La Grange in der Stadt begrüßen zu können.

Herr Giebel, der berühmte Reisende und Reisechriftsteller unserer La Granger Mittante, stattete uns am Mittwoch einen geschätzten Besuch ab.

Am Freitag fand die Schlußfeier der hiesigen Schwesternschule statt. Die Leistungen der Kinder gereichten vielen sowohl wie den Leiterinnen der Schule zur Ehre.

In der Woche vom 21. bis zum 28. Juni fielen hier 3 1/2 Zoll Regen.

Am Samstag Abend findet die Schlußfeier der öffentlichen Schule in Seefast's Opernhaus statt, wozu alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen sind.

Herr Emil Heinemeier brachte der Zeitung am Samstag prächtige Pfauen und Pfirsiche aus seinem Obstgarten. Ein so gutes Obstjahr wie dieses haben wir schon lange nicht gehabt.

Seit unserem letzten Berichte stellte County - Clerk F. Tausch Heirathslizenz für die folgenden Paare aus:

Eugene Reelly (farbig) und Eliza Bingly (farbig).
W. E. Dinges und Gertrude Atkins.
Culasio Quintano und Maria Lopez.

Bei einem vom Taylor Gun Club veranstalteten Preischießen in Landa's Park am Sonntag gewann Frau Ad. Töpferwein von San Antonio den ersten Preis mit einem Score von 23 aus 25.

Baumwolle am Mittwoch Morgen: 8 1/2 Cents.

Die Hefste, unter der Leitung des Herrn Emil Waldschmidt stehende Feuerwehr-Kapelle wird am 4. Juli in Landa's Park spielen.

Der Ball in der Davenport Halle ist des Regens wegen auf nächsten Sonntag, den 2. Juli verschoben worden.

Ich habe die Restauration im Halm-Gebäude übernommen und bitte um geneigten Zuspruch.
37 1/2 Hermann Ried.

Pflaumen, Pfirsiche, Birnen!
Wir haben nach 100 Büffel gute Pflaumen, welche wir zu den niedrigsten Preisen verkaufen; spricht sofort vor. Auch reifen jetzt einige Pfirsiche, und Birnen folgen bald.
37 3/4 Otto Locke.

„Zum Aten Juli“
sollte man mit einer neuen Buggy fahren. Die größte Auswahl findet man bei
Louis Henne & Son.

Nur auf kurze Zeit werden alle Buggies und Surreys zu herabgesetzten Preisen verkauft. Dies nicht zu vergessen: wer billig kaufen will, gehe zu
36 3/4 N. Holz & Son.

Dr. L. Werblum, Optiker aus San Antonio, wird am 7. und 8. Juli Neu-Braunfels besuchen und wird in Dr. Garwood's Office zu sprechen sein. Diejenigen, welche Brillen von Dr. Werblum kaufen, haben den Vorteil, die richtig passenden Gläser wie auch Gestelle zu bekommen, und im Falle eines Irrthums werden dieselben ohne Extra - Zahlung geändert werden. Dr. Werblum ist hier bekannt, und er verpönt nicht nur, in einiger Zeit wieder hierherzukommen, sondern er besucht Neu-Braunfels viermal jährlich seit den letzten vier Jahren.

Ashbacher's Braumbier schmeckt famos.
In Ellenar's Pup- und Modegeschäft ist dies eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Schirwmänteln, Röcken, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

Drabthüren!
Pfeuffer Lumber Co.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hamppe.

Buggies! Buggies!
Besieht unsere Buggies; ansehen kostet nichts bei
Louis Henne & Son.

„Short Orders“ jeder Art werden auf's beste ausgeführt in
Herm. Ried's Restaurant.

Leere Whiskey - Fässer bei
Hermann Tolle.

Gute second hand Buggies, Surreys und Hads, sehr billig bei
36 3/4 N. Holz & Son.

Rohgeschmir, weiß Enamel, beim
Somann.

Haben Sie Ashbacher's Braumbier schon versucht?

Drabthüren!
Pfeuffer Lumber Co.

Messer und Scheren garantiert beim
Somann.

Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

Verlangt Ashbacher's Braumbier.

Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim
Somann.

Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drabthüren und Drabthürer für Ihr Haus.
Pfeuffer Lumber Co.

Ashbacher's Braumbier ist rein und gesund.

Ungefähr alles zu haben beim
Somann.

Alle Größen und verschiedenen Muster von Drabthüren und Fenstern, mit galvanisiertem oder angestrichenem Draht, hat die Henne & R. Co.
Ashbacher's Braumbier ist das Beste.
Senfen und Sicheln — Somann hat gute.

Kaufst den Luedinghaus Wagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim
Somann.

Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drabthüren und Drabthürern zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der
Henne Lumber Co.

Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus Wagen.
H. D. Gruene.

Schleifseisen, alle Sorten beim
Somann.

Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
Hoffmann, Photograph.

Verlangt Ashbacher's Braumbier.

Alle, welche Drabthüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen.
Pfeuffer Lumber Co.

Die größte und billigste Auswahl in „Fishing Tackle“ findet Ihr bei
Tolle & Hamppe.

Drabthürer, alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der
Pfeuffer Lumber Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröther Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Ashbacher's Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Felsen, „Blue Grass“, beim
Somann.

Drabthüren!
Pfeuffer Lumber Co.

„PATCH“ Korn-Mühlen, Korn-Schroter und Schälter, die besten im Markt, billig bei
Knote & Eiband.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von Allen.
H. D. Gruene.

Probirt Ashbacher's Braumbier.

Cottonbäden, alle Sorten, beim
Somann.

Drabthüren!
Pfeuffer Lumber Co.

Whiskey bei Quart und Gallone
Hermann Tolle.

Schöne Schwarzland-Farmen zu verkaufen. Wir verkaufen auch Geld für Andere gegen gute Farmland-Sicherheiten.
Carl S. Schofield, Lockhart, Texas.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit, im Lode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Töchterleins Erna Anna Helene ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herr Fritz Volgt und Familie für ihre aufopfernde Hilfe, und Herrn Pastor Morzinweg für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Adolph Koepf und Ottilie Koepf, geb. Weckel.

Große Vierte Juli-Feier

in

Landa's Park

am Dienstag, den 4. Juli 1905

unter den Auspicien der „Catholic Central Union“ von San Antonio.

Festreden von prominenten Rednern, allerlei Spiele und Belustigungen. Gute Musik und Tanzen.

Die „New Braunfels Firemen's Band“ wird spielen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

An unseren 8ten billigen Verkaufstagen, Freitag, den 30. Juni u. Samstag, den 1. Juli, offeriren wir als passend für die 4. Juli-Feierlichkeiten:

Senden für Herren von 25c das Stück aufwärts für Knaben „18c

Alle Damen- und Mädchen-Güte zu 33 1/2 Procent Rabatt. Eine gute Gelegenheit billig zu kaufen.

Wir vertreiben diesen Freitag und Sonnabend an alle Kunden einige Hundert Butterick Delineators, deutsche und englische Ausgabe, gratis auf Anfragen.

Speziell in Groceries für diese beiden Tage: 17 Pfund besten Granulated Zucker für \$1.00; 8 Stüde „Silk“ Seife für 25c; etc. etc. Frischen Swift's Premium Schinken, und Käse soeben erhalten. Freitag und Samstag jede Woche sind die Tage an welchen wir Ihnen Geld sparen wollen. Es bezahlt sich von uns zu kaufen. Prompte Ablieferung nach allen Theilen der Stadt.

OLGA KLAPPENBACH.

PHONE 31. New Braunfels, Texas.

Seht Acht!

Jetzt geht die 4. Juli-Knallerei bald los. Da giebt's schone Pferde, beschädigte Fuhrwerke, verbogene und zerbrochene Eisenteile. Die Reparatur der letzteren besorgt

Albert W. Penschhorn, Schmied,
San Antonio-Strasse, New Braunfels.

Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Meine beste Reklame

steht auf den Nasen vieler Bewohner dieser Stadt; es sind Brillen, welche befriedigen. Die Sehkraft ist ein kostbares Gut. Weeshalb an Sehschwäche leiden, wenn Hilfe bei mir so leicht zu erlangen ist?

Joseph Noth.

Achtung!

Eine Versammlung der Kirchengemeinde zu Horizontown findet Sonntag, den 9ten Juli, um 9 1/2 Uhr morgens statt. Es liegt die Frage vor, wie die Predigerstelle vom 15ten September an zu besetzen ist, da der Herr Pastor resignirt hat.
H. A. Rose, Sekretär.
37 21

Gemeindeversammlung.

Am 9. Juli, den zweiten Sonntag im Monat, findet im Anschluß an den Morgen Gottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels in der Kirche statt, zur Beteiligung an welcher alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
37 21 Das Presbyterium.

Gesucht:

Lehrer für die Corral Creek Schule in Comal County. Gehalt \$40 per Monat für 9 Monate. Applikanten haben sich zu melden bis zum 21. Juli bei Oscar Nowotny, Crane's Mill, oder Albert Jonas oder Julius Simon, Sattler.
34 1/2

Die Comal National Bank von Neu-Braunfels

wünscht die Unterstützung und Kundschaft aller guten Leute. Sie verspricht höfliche und zuverförmende Behandlung und alle Gefälligkeiten, die sich mit der vorsichtigen Führung einer Bank vereinbaren lassen.
Nach dem 15. August für Geschäfte bereit.

Zu verkaufen!

Eine gute Farm von 86 Ader ausgezeichnetes Land, 3 1/2 Meilen westlich von Lockhart und 1/2 Meile von Clear Fork an der Lockhart und San Marcos Road gerade gegenüber der großen Ein des Herrn Blanks. Zu verkaufen mitfarmt Ernte. 70 Ader feine Cotton. Gute Einrichtungen, guten Brunnen mit Windmühle. Postlieferung vor der Thür. Will verkaufen in diesem Monat zu \$40 pro Ader.
E. S. Barrier,
34 1/2 Marwell, Texas, N. F. D. No. 1.

Achtung!

In der am 9ten Juli stattfindenden Versammlung des „Teutonia Farmer-Verein“ soll über das Abhalten einer Herbstausstellung, wann, wo und wie, beraten werden. Mitglieder und Alle, die sich dafür interessieren, sollten der Versammlung betwohnen.
H. A. Rose, Sekretär pro tem.
37 21

Billiges Land!

5000 Ader, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Raach-Land, in beliebigen Parzellen, 1/2 Acre, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 B. Commerce Str., San Antonio, oder John Aldrich, Braden.

Fred. Urban's Deutsche Bier- und Gartenwirtschaft

„Zum Diebhändler“
(Früher Voelker's Saloon.)
Comalstadt, Neu-Braunfels. Das berühmte „Dona Star“-Bier stets frisch an Zapf.

Das Nichtschwert:

Humoreske von T. Reja.

Bei einem Besuch des Panoptikums stieß ich, neben anderen anmuthigen Sachen, auf ein Nichtschwert.

Und beim Anblick dieses Schwertes stieg eine Gestalt vor meinem geistigen Auge auf, die es verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden.

„Hidethier“ hieß er. Ich finde, daß es schon genug Schicksalswürthen ist, wenn es einem Menschen den Namen „Hidethier“ für das ganze Leben aufhafft. Man kann unmöglich „tragisch“ werden, wenn man Filzstiefen trägt — und man kann nicht unsterblich werden, wenn man Hidethier heißt.

Das Oberhaupt der Hidethiere war wegen seiner unüberwindlichen Neigung zum Spiritismus in stoffiger Gestalt pensionirt und hatte seitdem diese Neigung nicht verloren. Er verschwand alltäglich gegen 3 Uhr aus dem Kreise seiner Theuren und kehrte gegen 9 Uhr regelmäßig wieder als „ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß“. Dennoch trug er auch dann noch eine strenge und erhabene Miene zur Schau. Schwer ließ er sich auf die Dienbank niederfallen, die den häuslichen Herd der Hidethiere noch patriarchalisch umgab, stieß peremptorisch mit dem Zeigefinger auf den Tisch und verlangte: „Licht!“ Seine Tochter — die einzige, die noch von seiner Familie übrig war — zögerte möglichst lange, ehe sie diesen Lichtfreund in sein Element versetzte, und erst ein zweites donnerndes „Licht!“ veranlaßte sie, eine bereitstehende Talgkerze zu entzünden und sie ihrem Erzeuger vor die Nase zu stellen. Es dauerte dann ausgerechnet fünf Minuten, bis der Greis entschlummerte und seine ehrwürdigen, grauen Locken sich bedenklich dieser Leuchte näherten. Kaum aber versuchte die vorsorgliche Tochter die Kerze anzulöschen — gleich wachte der alte Alte aus seinem beginnenden Schlummer auf und verlangte: „Licht!“ — „Licht!“ — das Zimmer drohte. Darauf wurde die heilige Flamme wieder entzündet und zwischen Gefahr und Rettung wiederholte sich das holde Spiel, bis sich der lebenswürdige Greis endlich entschlief, sein Lager aufzusuchen.

Hidethier entstammte einer alten Gerberfamilie und er sah selber aus, als wenn er bermalenst ausgiebig mit Lohse behandelt und dann gut gegerbt worden wäre. Die Vergangenheit der mütterlichen Ahnen war bedeutend interessanter, wurde aber vor uns Kindern streng gehütet. Da kehrte eines Tages, als wir die Hidethier-Tochter besuchten, der väterliche Greis eher heim und mischte sich in unser Gespräch, bei welcher Gelegenheit der Gerber-Ahne uns vorgeführt wurde, wie reich derselbe gewesen, wieviel Gesellen er beschäftigt u. s. w. — doch Rosa Hidethier fuhr zornig dazwischen, wie sie ja überhaupt eine äußerst temperamentvolle junge Dame war. „Ich mag deinen Großvater nicht“, schrie sie, „ich will keinen gerbenden Großvater haben — behalt' dir deinen Großvater selber!“

Der empörte Greis war erst sprachlos, dann aber entschloß er sich das vor uns streng gehütete Familiengeheimniß, und er sagte mit lieblichem Grinsen: „So? Du magst meinen Großvater nicht? Willst du vielleicht lieber deinen anderen Großvater haben, der Schärfrichter war und den Leuten die Köpfe abschlug — he — he — he?“

Ich weiß noch heute, daß wir einfach „baff“ waren. Wie war uns die Familie Hidethier so interessant gewesen, wie von diesem erhabenen Moment an. Einen Großvater zu besitzen, der „den anderen Leuten“ die Köpfe abschlug — das war doch noch etwas. Bitterer Leid erfüllte unsere Herzen und brennendes Verlangen, mehr von diesem großen Manne zu erfahren. Es wurde uns nun auch das Nichtschwert dieses Großvaters gezeigt. Es hing in einer schwarzen gestrichelten Bodenlampe ganz allein in einem schmalen, schwarzen Schrank, und wir betrachteten mit Schauern des Entzückens die Plutrinne darauf

und einen fahlen, roten Schein in derselben. War es Ros? War es Blut? Für uns war es selbstverständlich Blut.

Ich bemerkte nur noch, daß es von diesem Augenblick an unmöglich war, jemals mehr gegen Rosa aufzukommen. Wenn wir auch noch so eine große Kostbarkeit hatten, die niederstimmernde Frage: „Gibt ihr einen Großvater, der anderen Leuten die Köpfe abgeschlagen hat?“ — eine Frage, die wir durchaus und hoffnungslos vermeiden mußten, genügte, uns allezeit zu übertrumpfen. Mit Thränen beschwor mein kleiner Bruder Mama, ob wir nicht wenigstens einen Mörder unter unseren Ahnen zählten, aber unsere Familie hatte sich von jeher durch eine unauslöschliche Respektabilität ausgezeichnet.

Ich lehre nun zu dem Nichtschwert zurück. Zwar war es das einzige Erbe, das von dem interessanten Ahnen auf die Hidethiere gekommen war — aber es erwies sich als ein ganz lukratives kleines Kapital, das gute Zinsen trug. Der Aberglaube sprach ihm nämlich die Kraft zu, mit seiner Berührung von Sichts, Nase, kurz mancherlei Gebrechen zu heilen, denen sonst schwer beizukommen ist. Der alte Hidethier wußte diesen Aberglauben herrlich auszunützen. Er umgab die Sache noch mit einem geheimnißvollen, schauerlichen Zauber, setzte diese Berührung feierlich in Scene und durfte nur ganz im Stillen darum gebeten sein. Zuweilen, oft mehrere Male in der Woche, erschienen Leute bei ihm, die ihm etwas in die Hand drückten und dabei von „hochnothpeinlicher Execution“ murmelten. Der Greis nickte dann schweigend und ernst und verschwand mit dem Besucher auf der Bodentreppe. Wenn er nach fünf Minuten wieder herabkam, trug der Besucher ein hoffnungsvolles Lächeln auf den Lippen und der Greis zeichnete sich an solchen Tagen durch „Frohndatur“ und an solchen Abenden durch noch rührendere Hülfslosigkeit aus.

Rosa war nun allmählich in die holden Jahre gekommen, wo das Herz gebieterisch sein Recht verlangt. Nach einigen bitteren Enttäuschungen, bei denen jeder das Herz der Jungfrau in tausend Stücke brach und wir in Todesangst erwarteten, daß Selbstmord diese grauenerfüllte Seele in ein besseres Jenseits befördern würde, hatte sie endlich einen jungen Seifenfabrikergatter, ein dürftiges, schon etwas schadhafte Männchen mit dünnem Haupthaar und wenig Zähnen, in dessen Busen aber die heilige Flamme dauerhafter brannte. Das Männchen war rettungslos gefangen. Rosa hatte mit ihm verabredet, daß bei einem großen Ball des Gartenvereins der alte Hidethier in das süße Geheimniß eingeweiht und die Hand Rosas von ihm erbeten werden sollte. Der freundliche Alte zeichnete sich nämlich durch eine holde Ahnungslosigkeit aus in allem, was über Schnaps, Doppelbier und die hochnothpeinliche Execution hinausging. Seuzer,

Liebesgram und schwärmerische Blicke merkte er nie! Rosa sperrete den väterlichen Greis den ganzen Balltag über ein, damit er abends im Stände sei, in nüchternem Zustande seinen Segen zu geben. Das war nicht wohlgethan. Als wir am Spätmittag an der Wohnung der Hidethiere vorbeigingen, hörten wir ihn toben. Dennoch setzte Rosa mit schönem Aussehen, aber tadellos nüchternen Vater. Daß der Greis sofort zum Büffet fürte und dort in unglaublich kurzer Zeit das Doppelte trank wie sonst, abmte die Jungfrau nicht. Sie schwebte in den Armen des auserdachten Jünglings im Walzertakt dahin und beide befanden sich in den Gefilden der Seligen.

In der ersten großen Pause wurde der Jüngling entandt, seine Werbung vorzubringen. Der alte Hidethier saß neben dem Büffet und erwiderte des Männleins ehrerbietigen Gruß nur mit einem dumpfen Geknurr. Sein schwürdiges Haupt blieb tief geneigt und schweigend hörte er die Bitte des Jünglings, ihm die liebevolle, die in seinem Garten blühe, zu geben.

„Blödsinn“, richtete der Alte sich auf, stieß streng den Zeigefinger auf den Tisch und verlangte gebieterisch „Licht!“

Erstreckt eilte der Jüngling fort, ergriß die erste beste Kerze und hielt sie dem lebenswürdigen Alten hin. Dieser, schon wieder im Einklang mit dem Greis, nickte heftig — richtete, erwachend, zwei trüb, blutunterlaufene Augen auf den Jüngling und fuhr ihn dann mit der verblüffenden Frage an, was er „zum Ruckel eigentlich von ihm wolle“, woran er den freunblichen Wunsch knüpfte, daß der besagte Vogel ihn „holen“ möge.

„Das Sch—w—e—r—?“ hauchte er und blig schnell war er an der Thür. Behe! sie war verschlossen. „So will ich denn die hochnothpeinliche Execution an Ihnen vollziehen“, tönte feierlich des Greises Stimme. „Kriechen Sie nieder und entblößen Sie die Stelle, wo es am wehesten thut!“

„Gott, erbarme du dich meiner!“ betete das Männlein. In eine Mördergrube bin ich gerathen oder in ein Irrenhaus! — Ich verzichte auf die Jungfrau, hören Sie? Ich verzichte — ich verzichte!“

In diesem Augenblick berührte ein eiskaltes Etwas seinen Nacken. „D — ah — ah!“ stöhnte er noch, dann brach er ohnmächtig zusammen.

„Was quasseln Sie denn eigentlich fortwährend von einer Jungfrau?“ Diese zarte Frage rief den Ohnmächtigen wieder in die beste aller Welten zurück.

„Lebe ich noch?“ hauchte er. „Herr!“ schrie von neuem erbot der Greis, „so ein Hafenkohl ist mir mein Lebtag noch nicht vorgekommen. Warum bewerben Sie sich denn erst um die hochnothpeinliche Execution, wenn Sie kein Eisen sehen können — Himmelkreuztärten!“

„Aber mein Gott, ich habe mich doch um Rosa beworben“, jammerte das Männchen, „welch entsetzlicher Irrthum waltet hier?“

„Um Rosa?“ staunte der Alte. „Ra hören Sie“, meinte er dann verbrießlich, „da hätten Sie mir auch nicht solche Umstände zu machen brauchen. Ra — stehen Sie

schon, erinnere mich“ (er hatte keinen Schimmer). „Ja, bester Herr, ich bin ja nicht abgeneigt, Ihre Bitte zu erfüllen — so eine Rose ist immer ein gefährliches Ding aber Sie müssen sich da einigen Formalitäten unterwerfen, das ist so Brauch, wenn die Sache glücken soll. Kommen Sie also mit, wir müssen auf den Boden!“

„Aber gestatten Sie, verehrter Herr —“

„Nicht da!“ unterbrach ihn streng der Greis. „Schweigen Sie — und vorwärts.“

„Aber sollte nicht vielmehr im Garten —?“ wagte der Jüngling einzuwenden.

„Dabei ergriff des Greises Hand den stauenden Jüngling und zog ihn höher in die oberen Regionen. Dann öffnete er eine Thür und dirigierte ihn hinein.

„Gutes Mahnverfahren.“

„Glauben Sie an Seelenwanderung?“

„Ich, nein — und Sie?“

„Ich bin überzeugt davon!“

„So, was waren Sie denn früher?“

„Ein Kameel!“

„Wann?“

„Als ich Ihnen die 50 Dollars borgte.“

„Fand eine Kur gegen Durchfall.“

Der Frau S. Lindsay von Fort William, Ontario, Canada, die viele Jahre an Durchfall und Magen- und Leberbeschwerden litt, wurde von ihrem Apotheker gerathen, Chamberlain's Magen- und Lebermittelchen zu nehmen. Sie that es und sagt: „Ich habe gar nicht mehr gelitten, seit ich angefangen habe, sie zu nehmen.“ Wenn Sie an Durchfall oder Krampfadern leiden, warum nehmen Sie nicht diese Tafelchen und werden und bleiben wohl? Zum Verkauf bei G. B. Schumann.

Defekt.

„Ich habe in meinem Gedächtniß drei verschiedene Lücken. Die erste bezieht sich auf Zahlen; ich kann mir absolut kein Datum merken. Die zweite bezieht sich auf Menschen; ich kann absolut keine Physiognomie behalten.“

„Und die dritte?“

„Die dritte Lücke in meinem Gedächtniß ist — ja, die hab' ich eben vergessen, kann mich nicht darauf besinnen.“

Often The Kidneys Are Weakened by Over-Work.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs.

Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty.

If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle of Swamp-Root, by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Abgang in Neu-Braunfels, 6 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Abgang in Neu Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Weissas, am 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Abgang in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Abgang in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Abgang in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postämter müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die- sige Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Norden: No. 244 8:22 morgens. „Katy Flyer“ 9:55 abends. Nach Süden: „Katy Flyer“ 6:49 morgens. No. 243 7:50 abends. Man nehme den „Katy Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

Advertisement for Alpenkräuter Blutleber. Text: Für das Kleinste sowohl als für den Großpapa. Es ist nicht allein gut für Erwachsene, sondern auch für Kinder, wenn sie geschädigt sind durch einen Borschuss von... Alpenkräuter Blutleber. DR. PETER FARNREY, 112-114 South Wayne Ave., CHICAGO, ILLINOIS.

Jagd in Deutsch-Ostafrika.

Man spricht so viel von der egoistischen Jagd, es werden darüber so viel Märchen verbreitet, es wird Wahres mit Falschem vermischt, daß es sich schon einmal der Mühe verlohnt, einen deutsch-ostafrikanischen Jäger auf seinem Jagdzuge zu begleiten.

Zu Hause höhnt man wohl in manchen Kreisen über den „Sonntagsjäger“. Man stellt sich unter diesem Begriff einen Jagdgigeler vor, der im modischen Anzug, mit citronengelben Gamaschen und handbreiten Stehstrümpfen in Gottes freie Natur hinauszieht, um Vögel in die Luft zu schießen und vielleicht auch einmal einen ganz unvorsichtigen Hasen meuchlings um's Leben zu bringen. Wenn das natürlich auch niemals auf einen Ostafrikaner zutreffen kann, so war ich doch auch in gewissem Sinne Sonntagsjäger, nämlich insofern, als mich die Verhältnisse zwangen, nur Sonnabends und Sonntags die Jagd auszuüben. Sie war meine Sonnabend- und Sonntagunterhaltung. Schon Sonnabends früh wurden alle Sachen gepackt, das Zelt in Ordnung gebracht, und im Laufe des Vormittags wurden dann die Träger und die Bedienung vorausgeschickt. Ich folgte hoch zu Rad, denn ich hatte nur eine bis anderthalb Stunden nötig, um in die Reviere der Umkastepe zu gelangen, wo ich außer allen Antilopenarten spärliche Nashörner und Elefanten fand.

An einem Sonnabend hatte ich einmal einen ganz besonderen Ausflug geplant. Es sollte eine Stunde weiter in das Land hineingehen, weil ich begründete Hoffnung hatte, auf ein Nashorn zu stoßen zu kommen. Ich hatte mich mit dem Ufren bereit, so daß ich bereits um 12 Uhr das Rad besteigen konnte, und erreichte meine Leute, die bereits das Zelt errichtet hatten, um 3 Uhr.

Als Schußwaffen führte ich eine Verdankbüchse Modell 98 mit angefeilten Vollmantelgeschossen und eine Schrotflinte Kaliber 16.

Vom Zelte aus sah ich schon nach kurzer Zeit auf eine Entfernung von ungefähr 300 Meter ein Rudel Napfen-Antilopen, an die ich mich anzupirschen beschloß.

Es kostete große Mühe, mich bis auf 150 Meter zu nähern. Das Rudel äste ruhig weiter, und ich nahm einen starken Vock auf's Korn. Ich war gut Blatt abgetreten, wunderte mich aber sehr, daß der Vock nach dem Schuß nicht fiel. Das Rudel hatte wohl einen Augenblick geirrt, es ging aber dann wieder zur Aesung über. Ich mußte das Bild einen Moment außer Auge lassen, weil bei dem Repetiermechanismus meines Gewehrs irgend etwas nicht in Ordnung war. Die Störung war sofort beseitigt, ich wollte einen zweiten Schuß auf den Vock abgeben, konnte ihn aber trotz allen Suchens nicht entdecken, und plötzlich ging das ganze Rudel in vollen Kluchten ab. Da kam noch ein Vock zum Vorschein, der bisher durch ein Gebüsch verdeckt war. Er schreckte und wollte gerade flüchtig werden — ich ließ fliegen, und nach wenigen Kluchten lag er auf der Decke.

Man kann sich die erwüchsigte Freude der Jäger in solchem Augenblick kaum vorstellen. Alles jubelte, denn nun war Fleisch in Fülle und Fülle vorhanden; obwohl es nämlich genug Wild gibt, ist Fleisch für die Eingeborenen immerhin ein ziemlich seltener Genuß. Man darf nicht vergessen, daß ein kapitaler Vock dieser Antilopenart mindestens seine fünf bis sechs Zentner Gewicht hat. Mit Ruhe und Vorsicht näherten wir uns der Beute — aber ich selbst war im höchsten Grade erstaunt, als ich statt des einen Vocks deren zwei fand. War der Zübel meiner Leute schon vorher fast unbegrenzt, so ging er jetzt in das Maßlose über. Sie betrugten sich thatächlich wie Wilde und sangen und tanzten wie Berrückte. Schnell wurden die übrigen Träger herbeigeholt, und im Triumph wurde die reiche Beute an das Zelt geschleppt. Auch ich war mit meinem Weidmannsheil außerordentlich zufrieden.

Nun wurden die beiden Stücke aus den Decken präpariert und ger-

wirkt. Wertwürdig, wie der Geschmack der verschiedenen Vögel doch verschieden ist. Für meine Schwarzen waren die Magen der beiden Thiere der delikateste Leckerbissen. Sie drehten diese Körperteile nur leicht um, so daß nur eine Kleinigkeit von dem Inhalt herausfloß, und dann wurden die Magen zum Braten direkt auf das Feuer gelegt. In Europa würde man sagen, daß ein solches Gericht zugleich Gemüse mit Beilage darstellt, obwohl sich wohl nicht viele Liebhaber für einen solchen Gemüß finden würden: die Schwarzen aber behaupteten, daß es auf dieser Welt kaum einen feineren Bissen gäbe, und ihr Schmaßen und Augenverdrehen ließ auch auf eine hochgradige Verzückung schließen. Ra, hier in Ostafrika gewöhnt man sich an manches, und man soll Jedermann nach seinem Geschmack essen und genießen lassen.

Nachdem ich selbst zu Abend gegessen und eine Zigarre geraucht hatte, legte ich mich gegen 8 Uhr nieder, weil ich Morgens früh aufbrechen wollte. Eine Stunde nach Mitternacht wurde ich durch das Gebrüll zweier Löwen geweckt. Weder ich noch meine Träger ließen uns durch die Unzufriedenheit der Wüstenkönige stören, das Gebrüll hörte auch bald auf. Dann aber begann ein anderes Concert. Durch den Geruch des frischen Fleisches war eine ganze Anzahl von Hyänen angelockt worden, und diese begannen ein Geheul zum Gott-erbarmen. Auf meine Reiter übten diese Gemüthsäußerungen eine ganz eigenthümliche Wirkung aus. Sie sprangen auf, zündeten einige neue Feuer an und schürten die alten auf. Auf meine erstaunte Frage, weshalb sie denn bei dem Löwengebrüll so ruhig gewesen wären, während sie jetzt unser kleines Lager fast in Bertheidigungszustand setzten, antwortete der Wortführer: „Der Löwe greift uns nicht an, weil er genug Wild hier hat, die Hyäne auch nicht, aber sie fressen Fleisch, die Hyäne ist sehr schlecht.“

Um fünf Uhr Morgens wurde ich geweckt, schnell wurde Kaffee bereitet und getrunken, die Gewehre wurden revidirt und um 7 1/2 Uhr, als es anfang hell zu werden, brachen wir auf.

Zwar sah ich mehrfach Wild, wollte aber nicht schießen, weil ich eine frische Nashornfährte gefunden hatte, der wir folgten. Da wir bis 8 Uhr das Stück nicht zu Gesicht bekamen, und der Wind schlecht wurde, brach ich diese Jagd ab und machte mich auf den Rückmarsch. Auf weite Entfernung sah ich dann mehrere Thiere, die ich für Hundsauffen ansprach. Die Hundsauffen sind sehr große Räuber, und ich fürchtete mich deshalb heran, um einige von ihnen zu erlegen. Je näher ich kam, desto mehr tauchten auf, und auf 80 Meter Distanz erkannte ich, daß ich wilde Hunde vor mir hatte. Ich wußte nicht, daß wilde Hunde den Menschen nicht annehmen, deshalb behielt ich meinen Reiter bei mir, der ein großes Büchsmesser trug, um im Nothfall davon Gebrauch machen zu können. Zuerst verfeuerte ich die fünf Geschosse aus meiner Büchse und dann ging ich zur Schrotflinte über. Die Hunde kamen bis auf drei Meter an mich heran und ließen mit Blitzeifer wie in einem Caroussel um mich herum. Auf diese kurze Distanz verhoß ich ungefähr 20 Schrotpatronen, die Hunde heulten zwar nach jedem Schuß, es fiel aber keiner.

Nun bekamen auch meine Reiter Courage und gingen auf die Hunde los, die jetzt aber die Flucht ergriffen. Bei der Nachsuche entdeckten wir reichlich Schweiß und fanden auch acht Stück verwendet. Uebri-gens sind diese Hunde sehr schädliche Thiere. Sie jagen gemeinschaftlich und greifen so die stärksten Antilopen an. Haben sie ein Rudel gespürt, so setzen sie sich auf die Fährte und hegen die Thiere matt, und eines nach dem andern wird dann gerissen. Die Hunde hören mit der Beute nicht früher auf, bis sie das ganze Rudel vollständig vernichtet haben.

Nach dem vielen Knallen war nicht mehr darauf zu rechnen, daß ich auf Wild noch zu Schuß kommen konnte, wir gingen daher nach

dem Zelt zurück. Nach kurzer Rast wurde der Rückmarsch angetreten; Abends zu Hause ein köstliches Bad, eine reichliche Mahlzeit — und der Sonntag war wieder einmal echt afrikanisch verbracht.

Gerade, was Jeder thun sollte.

Herr J. L. Barber von Irvinville, Ga., hält immer eine Flasche Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin zum sofortigen Gebrauche bei der Hand. Anfälle von Leibweh, Cholera Morbus und Durchfall kommen so plötzlich, daß keine Zeit bleibt, nach einem Doctor oder einer Apotheke um Medizin zu laufen. Herr Barber sagt: „Ich habe Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin verucht, welche eine der besten Medicinen ist, die ich jemals gesehen habe. Ich hatte eine Klage davon in meinem Zimmer, da ich mehrere Anfälle von Leibweh gehabt habe und sie hat sich als die beste Medizin erwiesen, die ich jemals gebraucht habe. Zum Verkauf bei S. V. Schumann.“

Eine moderne Seeschlacht.

Ein höherer österreichischer Marineoffizier entwirft in der Wiener „Zeit“ ein interessantes Bild von dem Verlauf einer modernen Seeschlacht. Wir geben ihm das Wort: „Der Laie hat naturgemäß nur eine sehr nebelhafte Vorstellung davon, wie eine moderne Seeschlacht ausseht. Es wird darum voransichtlich interessieren, eine wenn auch nur oberflächliche Schilderung von dieser furchterlichsten Erscheinung der modernen Kriegsführung kennen zu lernen.“

Im modernen Seekrieg ist vor allem die Leitung der Geschwader ungeheuer schwierig geworden. Die außerordentliche Tragkraft der gezogenen Geschütze gestattet ein weites Auseinanderziehen der Flotte, das zwar die Treffergefahr vermindert, aber dem führenden Admiral die Uebersicht und infolgedessen die Befehlgebung ungemein erschwert.

Und fast so schwierig wie für den Admiral die Leitung des Kampfes, ist es für jeden einzelnen Schiffskommandanten, mit seinem Fahrzeug kräftig und in Uebereinstimmung mit den Absichten des Admirals in den Kampf einzugreifen. Jeder der modernen Panzerriesen ist in vielfache von einander völlig getrennten Abtheilungen getheilt, die durch Telegraphen- und Telephonbrücken, die in ihrer Gesamtheit eine Länge von vielen Kilometern haben, untereinander und mit dem Befehlshaber verbunden sind. Der Commandant steht während des Kampfes im sogenannten „Noof“, einer gepanzerten Schutzhütte hoch über dem Hauptdeck. Sein Stab ist um ihn und leitet seine Befehle auf elektrischem oder telephonischem Wege weiter. Ein Offizier behält ununterbrochen das Admiralsschiff im Auge, um von dorthin kommende Signale dem Commandanten mitzutheilen.

Die Schlacht beginnt. Tausende Geschosse kommen von allen Seiten. Die Mehrzahl verfehlt, ohne Schaden zu thun, zischend in die See. Denn auf 4000 bis 5000 Meter ist ein Schiff, mag es auch noch so riesenhafte Dimensionen haben, ein höchst unsicheres Ziel. Das kämpfende Schiff erzittert unter den gewaltigen Detonationen der eigenen Geschütze, an denen die Artilleristen wegen der infolge des Heißwerdens der Geschütze entstandenen furchtbaren Hitze im Hemde im Schweiße ihres Angesichts arbeiten.

Allmählich kommen die feindlichen Flotten einander näher. Das Ziel wird sicherer. Granaten schlagen auf das Panzerdeck und überfluten es mit einem Hagel von Giftentzündungen. Wo ein solches Geschöß einschlägt, verbreitet es Tod und Verderben. Von den Wirkungen eines solchen Geschößregens hat man kaum eine rechte Vorstellung. Auf den beiden chinesischen Panzern „Ting-Tuen“ und „Chen-Tuen“, die im chinesisch-japanischen Krieg bei Jalu von Admiral Ito unter Feuer genommen worden waren, war nicht nur alles zertrümmert, was nicht durch den fünfzig Centimeter starken Panzer geschützt war, sondern auch die Geschütze waren von den Lafetten geschlagen, und immer wieder brach Feuer in den Räumen aus. Auf

dem Admiralschiff Ito, dem „Matsushima“, explodirte eine zwölftägige chinesische Granate in einer Schnellfeuerbatterie. Sie zertrümmerte zwei Geschütze, vernichtete eine Menge von anderen Kampfmitteln und setzte 49 Mann außer Gefecht. Der commandirende Offizier wurde von dem Geschöß buchstäblich in Stücke gerissen. Nur seine Miße wurde im Batterieraum gefunden.

Sehr häufig kommt es vor, daß ein Kriegsschiff durch einen oder mehrere glückliche Schüsse des Gegners seine Manövrierfähigkeit vollkommen verliert. Natürlich ist es dann ohne Werth für das Gefecht und bildet ein unbehagliches Hinderniß, das man so rasch als möglich aus dem Wege zu buggieren trachtet.

Mit dem Naherrücken wächst aber noch eine andere Gefahr, die nämlich von einem Torpedo getroffen zu werden. Der Torpedo ist wohl die heimtückischste Waffe, die je angewendet worden ist. Vor mehr als hundert Jahren erfunden, wurde er zum ersten Mal im amerikanischen Sezessionskriege angewendet. Das erste große Schiff, das von einem Torpedo vernichtet wurde, war der türkische Panzer „Hiozi-Nahman“, der im russisch-türkischen Kriege von 1877 auf dem Donauarm Matshina von einer russischen Torpedostille angegriffen worden war. In der Schlacht hatten sich die Torpedoboote hinter den Schlachtschiffen ihrer eigenen Flotte verborgen. In dem Augenblicke, wo die feindliche Flotte nahe genug herangekommen ist, schießt das Boot mit seiner außerordentlichen Fahrgeschwindigkeit von zwanzig und mehr Knoten vor, feuert seinen Torpedo ab und wendet sich dann zur Flucht. Trifft der Torpedo sein Ziel, so ist die Wirkung gräßlich. Die stärksten Panzerplatten zerfallen wie Strohgeslecht; eine hohe Wasserfäule schießt empor — das stolze Schiff ist gesunken.

Das Innere der Schlachtschiffe ist während des Gefechtes ein fast noch schrecklicherer Aufenthalt als das den feindlichen Geschößen ausgesetzte Oberdeck. Die Leute droben sehen der Gefahr ins Auge, sie wissen, was da herantommt, sie können im entscheidenden Moment vielleicht auch etwas für ihre eigene Rettung thun. Die Leute aber, die in der Tiefe arbeiten, sie sehen nichts, sie arbeiten nur mit allen ihren Kräften, ohne zu wissen, was der Erfolg ist, und sie gehen zu Grunde wie die Ratten im Kielraum, wenn ihrem Schiff die letzte Stunde schlägt.

Besonders schwer ist der wichtige Dienst der Deizer. Nacht bis zum Gürtel arbeiten sie, einander ablösend, an den Hüllenseuern unter den Kesseln. Oben tobt die Schlacht mit ihren Donnern — in dieser Tiefe hört man kaum anderes als das tiefe Brummen der arbeitenden Riesenmaschinen, mit denen verglichen eine Schnellzugmaschine das reine Kinderpielzeug ist. Stundenlang geht so die Arbeit fort. Da erschüttert etwas das Schiff. Ein Moment banger Spannung. Dann fällt das Feuer aus den Kesseln, siedendes Wasser verbrüht die armen Leute im Kesselraum. Die Maschinen stöhnen ein letztes Mal — dann geht es in die Tiefe, und kein Mann, der unter Deck war, hat auch nur die mindeste Aussicht, sich aus dem Wirbel der Wasser zu retten, die das Werk aus Menschenhand verschlingen.“

Asthma-Leidende sollten dies wissen.

Foley's Honey and Tar hat viele Fälle von Asthma kurirt, die man für unheilbar hielt. Mrs. Adolph Buesing, 701 West Third Str., Davenport, Iowa, schreibt: „Eine starke Erklärung, die ich mir vor zwölf Jahren zuzog, wurde vernachlässigt, bis sich Asthma eingestellt. Die beste ärztliche Hülfe, die zu beschaffen war, konnte mir nur zeitweilige Linderung geben. Foley's Honey and Tar wurde empfohlen und eine 30-Cent Flasche kurirt vollständig mein Asthma, welches seit 12 Jahren immer schlimmer geworden war. Hätte ich es gleich zum Anfang genommen, so wäre mir jahrelanges Leiden erspart worden.“ S. V. Schumann.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.

Gefährliche Arbeit.

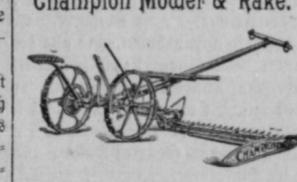
Zwei gefährliche Bahnoperationen wurden in New York im Zoologischen Garten erfolgreich ausgeführt. Die Patienten waren der große Alligator Rose und eine große Brillenschlange, die beide an Zahngeschwüren litten. Beide Operationen wurden von dem Curator Dittmars vorgenommen. Das Bassin, in dem sich der Alligator befand, wurde trocken gepumpt und das Thier dann festgebunden. Dittmars sprang dann in das Bassin und als der Alligator nach ihm schnappte, führte er geschickt einen Holzblock in dessen Rachen, so daß das Thier die Kiefer nicht wieder schließen konnte. Der Operateur schnitt dann ewige Geschwüre auf und cauterisirte sie, worauf er dem Alligator noch die ganzen Vorderzähne, vierzig an der Zahl, abfügte, um das Thier, das sehr böstig ist, weniger gefährlich zu machen. Der Alligator ist seitdem weit weniger böstig. Nach dem Alligator kam die zehn Fuß lange Brillenschlange an die Reihe. Bald nach deren Ankunft wurden an ihren Giftzähnen Geschwüre bemerkbar. Da jede Entzündung der Giftzähne einen tödtlichen Verlauf nimmt, so entschloß man sich zu einer sofortigen Operation. Mit Hilfe eines Assistenten wurde die Schlange auf einen Tisch getragen und als sie den Rachen aufsperrte, führte Curator Dittmars wieder seinen Holzblock ein, der die Schlange behinderte, so beißen und den Rachen zu schließen. Er zog dann schnell die bei-

den Giftzähne, von denen jeder zweieinviertel Zoll lang war, heraus. An ihrer Wurzel befand sich je ein kleines Säckchen von einem achtel Zoll im Durchmesser, von denen jedes etwa zehn Tropfen Gift enthielt. Die Wunden wurden dann gewaschen, cauterisirt und der Block entfernt. Weitere Zahnoperationen hatte Herr Dittmars mit seinem Holzblock an diesem Tage nicht.

Nach den Mittheilungen des soeben von Abyssinien zurückgekehrten deutschen Spezial-Gesandten Dr. Rosen zu urtheilen, muß Abyssinien ein sehr interessantes Land und sein Herrscher Negus Menelek eine sehr interessante Persönlichkeit sein. Dr. Rosen schildert Menelek als einen Mann von gesunder Moral und ausgezeichneten Grundzügen, einen Mann, auf dessen Wort man sich verlassen kann, und welcher die Traditionen seines Vaterlandes unter allen Umständen hochhält. Menelek glaubt, daß er ein direkter Abstammung Salomon's und der Königin von Saba ist. Den Traditionen des Landes zufolge kam Menelek der Erste, Salomon's Sohn, mit einem auserlesenen Gefolge von Juden und Sabäern nach Ethiopia, und von dieser Schaar stammt die abyssinisch-semitische Rasse ab, welche heutzutage Abyssinien bewohnt. Menelek der Erste brachte, wie es weiter heißt, die Bundeslade mit sich nach Afrika und dieselbe befindet sich noch heute in einem Tempel zu Athum. Keines Europäers Auge hat sie jemals erblickt, sogar der Herrscher des Landes darf sie nicht sehen, und ihre Obhut ist ausschließlich unberathenen Priestern von hohem Range anvertraut. Die heutigen Abyssinier sind der Mehrzahl nach Christen, sie bilden einen eigenthümlichen Zweig der christlichen Kirche, und dieser interessante Menschenschlag, seine Gebräuche, seine Sitten u. s. w. werden, sobald der jetzt in Unterhandlung begriffene Handelsvertrag mit Deutschland, Frankreich und den Ver. Staaten abgeschlossen und er der modernen Kultur etwas näher gebracht ist, Stoff zu vielen werthvollen Forschungen bieten.

Alles, was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.



Lawn Mowers und Garten-Schläuche.



Buggies und Surreys, Carriages und Wagen.



Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York. Branch Office, 55 F St., Washington, D. C.

FOLEY'S HONEY AND TAR

Prevents Serious Results From a Cold. Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine. Three sizes 25c, 50c, \$1.00. Prepared only by Foley & Company, Chicago.

H. Holz & Son.

